Mittwoch, 8. Mai. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7279. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**Versailles, 7. Mai. In der Nationalversammlung legte der Kriegsminister den Gesetzentwurf, betreffend die Zusammenstellung des Kriegsgerichts gegen den Marschalls Bazaine, vor. Die Versammlung beschloß die Dringlichkeit.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 7. Mai. Nach einem Telegramme der „Times" aus Philadelphia vom gestrigen Tage hätte Lord Granville sich mit dem von Amerika in Bezug auf die Beseitigung der indirecten Schadenansprüche in der Alabamafrage vorgeschlagenen Abkommen im Principe einverstanden erklärt, dabei aber zur Bedingung gemacht, dies Princip nur auf solche Ansprüche zu beschränken, welche auf ähnliche Weise und unter ähnlichen Verhältnissen wie die den Gegenstand des Washingtoner Vertrages bildenden zur Entstehung gelangten. Auch wäre Lord Granville darauf zurückgekommen, daß Amerika die indirecten Ansprüche aus seiner Klageschrift förmlich zurückziehe, weil dieselben dem Washingtoner Vertrage fremd sind. Das Cabinet von Washington scheine indeß diesem Vorschlage abgeneigt und halte eine Zurückziehung der Klageschrift für nicht zulässig.

Brüssel, 7. Mai. Ein aus einer Deputation des hiesigen Gemeinde-Collegiums und der betreffenden Section des Gemeinderathes gebildete Versammlung hat, wie die „Independance" meldet, sich mit dem der Kammer von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfe über die Ausübung der Polizei in Brüssel beschäftigt und erklärt, daß die Brüsseler Communalfreiheit durch das gedachte Gesetz gefährdet werde.

Paris, 7. Mai. Die Ernennung Noaille's zum Gesandten in Washington wird heute aus bester Quelle als sicher bezeichnet. — Der Gesetzentwurf betreffs Zusammensetzung des Kriegsgerichts über den Marschall Bazaine wird, wie die „Agence Havas" meldet, an einem der nächsten Tage der Nationalversammlung von der Regierung vorgelegt werden. Nach derselben Quelle hätte zwischen Thiers und Chasseloup-Laubat eine Besprechung stattgefunden und wären fast alle zwischen dem Präsidenten und der Commission für Berathung des Armee-Gesetzentwurfs noch bestehenden Differenzpunkte zur Ausgleichung gelangt.

Bukarest, 7. Mai. Fürst Carl hat zwei der verurtheilten Juden begnadigt, drei anderen die Strafe gemildert.

Madrid, 6. Mai. Ein Bericht des General Moriones aus Oroquieto meldet: „Die von Don Carlos befehligten Banden sind vollständig geschlagen; Hunderte von Gefangenen."

## Deutschland.

△ Berlin, 7. Mai. Seit einigen Tagen ist in Abgeordnetenkreisen vielfach die Rede von einem längeren Urlaub des Fürsten Reichskanzlers gewesen; sprach man doch sogar von 7 Monaten. Haben solche Angaben immer etwas Bedenkliches, so erscheinen sie Angesichts der wichtigen Fragen, deren Lösung dem Reichstage in der nächsten Zeit obliegen wird, und für welche so unendlich viel von der persönlichen Theilnahme des Fürsten Bismarck abhängt, doppelt lebhafte Besorgniß. Nach Informationen bestunterrichteter Kreise hätten allerdings die Aerzte erklärt, der Fürst müsse unabweislich Ruhe haben und es komme alles darauf an, dafür den rechten Moment nicht vorüber zu lassen. Es ist dabei zu erinnern, daß das Leiden des Fürsten vom Jahre 1866 datirt und jede begonnene Kur bisher durch irgend ein Ereigniß unterbrochen wurde. So hat der Krieg von 1870 die Karlsbader, die Besprechungen in Gastein die vorjährige Kur des Fürsten durchkreuzt. Er hatte dann auf Tage, auf Wochen sich frei gemacht, aber das alles war nur palliativ. Daher bezeichnen die Aerzte nunmehr eine durchgreifende Kur als unaufschiebbar. Dies die Sachlage. Ob der Fürst Urlaub nimmt, wann, wie lange, darüber weiß Niemand etwas Genaues. Soviel steht fest, daß man in parlamentarischen Kreisen nichts dringender wünscht, als daß dieser Urlaub nicht vor Beendigung der Parlaments-Campagne angetreten werden möchte. Ist es doch unschwer, das Schicksal der Kreisordnung vorauszusagen, wenn es dem Fürsten Bismarck nicht vergönnt sein sollte, mit seinem gewichtigen Einfluß im Herrenhause dafür in die Schranken zu treten. — Im Reichstage fanden seit dem Schlusse der gestrigen Plenarsitzung sehr lebhafte Verhandlungen über die Jesuitenfrage statt. Zunächst in dem mehr erwähnten Kreise von Delegirten aller Fractionen. Hier standen sich zwei Meinungen gegenüber: Einerseits verlangte man einen legislativen Act, um die Ansicht zu beseitigen, daß die Thätigkeit der Jesuiten als Ordensgesellschaft lediglich aus dem Standpunkte des freien Vereinsrechts beurtheilt werden müsse; andererseits wollte man die Angelegenheit zur Erweiterung der Frage der Regulirung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche ausbeuten, und sich mit einer in allgemeinen Redensarten gehaltenen Resolution begnügen. Schließlich erklärte sich die Mehrheit für den Vorschlag eines Antrages wie ihn der Referent der Petitions-Commission Abg. Gneist heute in letzterer eingebracht hat. In derselben fand heute eine mehrstündige Berathung statt, welcher als Reichs-Commissar der Geheime Regierungs-Rath Starke beiwohnte und zu welcher als Zuhörer sich so viele Abgeordnete eingefunden hatten, daß der Raum fast nicht ausreichte. Der Referent Abg. Gneist, beleuchtete in einem eingehenden Vortrage die historische Seite der Sache, er deducirte grade aus der Menge der Petitionen für die Jesuiten die Nothwendigkeit, bei dem Reichskanzler die legislative Regelung der Sache zu beantragen und unterbreitete der Commission folgenden Antrag: „Die sämmtlichen Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überreichen, aus dem Inhalt derselben es zur Kenntniß der verbündeten Regierungen zu bringen, in wie weitem Maße der Orden Jesu und die von ihm geleiteten Einrichtungen und Vereine auf dem Boden des freien Vereinsrechts ihre Thätigkeit innerhalb des deutschen Reichs entwickelt haben, sowie mit der Aufforderung: 1) die verbündeten Regierungen zu veranlassen, sich über gemeinsame Grundsätze zu verständigen, in Betreff der Zulassung religiöser Orden, in Betreff der Erhaltung des Friedens der Glaubensbekenntnisse unter sich und gegen die Verkümmerung staatsbürgerlicher Rechte durch die geistliche Gewalt; insbesondere aber 2) womöglich noch in dieser Session dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Niederlassung von Mitgliedern der Gesellschaft Jesu und der ihr verwandten Congregationen ohne ausdrückliche Zulassung der betreffenden Landesregierung unter Strafe gestellt wird." — Dagegen beantragt der Correferent Dr. Grimm (conservativ): „Ueber die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen unter Vorlegung derselben an den Reichstag mit den Gründen, 1) weil die auf Aufhebung des Jesuitenordens und seiner Wirksamkeit in Kirche und Schule gerichtete Petition nur mittelst eines die Verhältnisse der Einzelstaaten der katholischen Kirche berührenden und normirenden Gesetzes erfolgen könnte, diese Rechtsgebiete aber der Gesetzgebungsgewalt des Reiches nicht unterworfen sind, 2) weil eine ein Ausnahmegesetz rechtfertigende Gefährdung der Existenz und Sicherheit des Reiches durch die Ausführungen der Petitionen nicht dargelegt ist." Endlich beantragen die vereinigten Conservativen und Freiconservativen v. Halldorf, Kranach und Genossen: „Sämmtliche Petitionen der Reichsregierung zu überweisen, mit der Aufforderung: 1) Darauf hinzuwirken, daß gegenüber den für das Reich und seine Angehörigen durch den Bestand und die Wirksamkeit religiöser Orden und Genossenschaften erwachsenden Gefahren die bestehenden Gesetze mit Energie gehandhabt werden. 2) Ohne Verzug einen Zustand des öffentlichen Rechts anzubahnen, in Gemäßheit dessen zur Sicherung des Reichs und seiner Angehörigen und insbesondere der Parität der Confession sowie des religiösen Friedens die rechtliche Stellung der religiösen Orden und Genossenschaften geregelt und die Rechte der Staatsbürger gegen Eingriffe geistlicher Gewalt geschützt werden." Nachdem der Abg. v. Mallinckrodt noch für die motivirte Tagesordnung eingetreten, wurde die Fortsetzung der Debatte auf Mittwoch früh 9 Uhr vertagt. Hoffentlich wird der Reichstag den Antrag der Referenten annehmen und es unter allen Umständen verschmähen, sich in einer so hochwichtigen Angelegenheit mit einem matten Beschluß zu begnügen, der sich etwa auf allgemeine Redensarten stützen möchte. Die Volksvertretung des deutschen Reiches würde damit Gefahr laufen, sich ein klägliches Armuthszeugniß zu geben und ihr eigenes Ansehen auf das Erheblichste zu gefährden.

* Nach Mittheilung der „D. R.-C." beabsichtigt der Reichskanzler den längern Urlaub, den er erbeten, erst nach Beendigung der Reichstags-Session anzutreten. In dem Urlaubsgesuch soll der Reichskanzler auf seinen erschütterten Gesundheitszustand und auf die nach allen Richtungen hin gesicherte, zu keinen Befürchtungen Anlaß gebende politische Lage hingewiesen haben. — Nach einem Stettiner Blatt wird der Fürst Bismarck im Spätsommer von Varzin aus ein Ostseebad bei Danzig besuchen.

— Die Commission des Herrenhauses zur Vorberathung der Kreisordnung hat jetzt, wie die „D. R.-C." hört, ihre Arbeiten bis zum § 69 der Vorlage gefördert, welcher von der Vertheilung der Kreistags-Abgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände handelt. Die Commission hat bei diesem Paragraphen, den sie am Sonnabend erledigte, beschlossen, die Hälfte der Mitglieder den alten Virilstimmen, ein Viertel den Landgemeinden und das letzte Viertel den städtischen Gemeinden einzuräumen, Bestimmungen, welche der Regierungsvorlage und den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses direct widersprechen. — Die freie Commission hat ihre Arbeiten beendet und ist gegenwärtig mit der Zusammenstellung ihrer Beschlüsse beschäftigt.

— Die Stempelsteuer hat, wie die „Voss. Ztg." erfährt, in den ersten drei Monaten d. J. in Berlin allein so viel Ertrag gebracht, als im Etat für den ganzen Staat ausgeworfen ist. Grund: die vielen Häuserverkäufe, der Uebergang großer industrieller Etablissements und Bau-Complexe in die Hände von Speculations-Gesellschaften 2c.

— Unter dem Titel „Deutschland und das Vaticanum" hat Prof. Dr. Sepp so eben eine bemerkenswerthe Schrift herausgegeben. Eine Art Einleitung zu derselben (schreibt die „B. Z.") bilden Mittheilungen über ein anti-infallibilistisches „Laienconcil", bestehend aus Zollparlaments-Abgeordneten katholischer Confession, welches in Berlin kurz vor Zusammentritt des Concils gehalten wurde und woran außer Sepp Dr. Jörg, Peter Reichensperger, Geh. Rath v. Savigny, Ministerial-Director v. Kraetzig, Herr v. Mittnacht, Rechtsconsulent Probst u. s. w. Theil nahmen. Man sprach damals dem deutschen Episcopate für seine sicher zu erwartende Unerschütterlichkeit den Vorlagen gegenüber Dank und Anerkennung aus, und Reichensperger war, wie es scheint, der entschiedenste der Unfehlbarkeitsgegner. Der Fürstbischof von Breslau war der geistige und geistliche Rückhalt dieser Demonstration.]

— Die Stadt Düsseldorf ist aus dem Verbande des bisherigen Kreises Düsseldorf ausgeschieden worden und wird fortan einen besonderen Stadtkreis Düsseldorf neben dem Landkreise bilden.

— Der Leichenfeier für den Grafen Schwerin wohnte auch der Kronprinz bei.

— Dem Schriftsteller Dr. jur. Rodenberg zu Berlin ist der K. Kronenorden 4. Classe verliehen worden.

— Aus Dresden wird der „B.-Z." mitgetheilt, daß der vorgestern dort versammelte Ausschuß des deutschen Journalistentages beschlossen hat, die diesjährige Versammlung am 27., 28. und 29. Juli in München abzuhalten. Auf die Tagesordnung kommen: 1) die Preßgesetzgebung, insbesondere die vorläufige Beschlagnahme; 2) die Tagespresse und die Annoncenbureaux; 3) Aenderung der Statuten, betreffend die Berechtigung zur Mitgliedschaft; 4) die Presse und das Telegraphenwesen.

Posen, 6. Mai. Zu den katholischen Geistlichen, denen die hiesige Regierung das Schulinspectorat zu entziehen beabsichtigt, gehören auch diejenigen, welche dem aus Anlaß des Säcularjahres der Theilung Polens gegründeten polnischen Volksbildungsverein als Mitglieder beigetreten sind. Der Erzbischof Graf Ledochowski hat aber in Bezug auf letztere gegen das Vorhaben der Regierung protestirt und derselben angezeigt, daß sämmtliche dem geistlichen Stande angehörigen Mitglieder des Volksbildungsvereins auf seine Veranlassung aus demselben ausgeschieden seien. Ob die Regierung in Folge dieser Anzeige ihr Vorhaben aufgeben wird, ist noch zweifelhaft. — Von den aus Schrimm ausgewiesenen ausländischen Jesuiten haben mehrere bei der königlichen Regierung eine Verlängerung des für ihre Abreise bestimmten sechswöchentlichen Termins nachgesucht, die ihnen auch bis auf 3—4 Monate bewilligt worden ist. Da sich unter den ausgewiesenen Jesuiten fast sämmtliche Professoren des mit dem Jesuiten-Collegium verbundenen scholastischen Cursus befinden, so kann dieser Cursus nicht ferner in Schrimm verbleiben und soll nach Krakau verlegt werden. (Schl. Ztg.)

München, 6. Mai. Der ehemalige Handelsminister v. Schlör, welcher kürzlich auf den Fortbezug seiner Ministerpension verzichtet hat, ist, wie die „A. Abdztg." aus Nürnberg erfährt, als Theilhaber in die dortige Großhandlung „Klett und Co." eingetreten, mit einem Gehalt von 24,000 Gulden.

Dresden, 7. Mai. Das „Dresdner Journal" meldet telegraphisch, daß der König und die Königin von Sachsen heute im besten Wohlsein Riva verlassen und sich über Mailand nach Stresa begeben haben.

V Aus Mecklenburg-Schwerin, 7. Mai. Nach übereinstimmenden Berichten aus Berlin und Frankfurt wird die mecklenburgische Verfassungsangelegenheit, die seit der vorigen Reichstagssession ruhig und fast von der Regierung vergessen im Altenschrank gelegen hat, doch zur Sprache kommen. In den nächsten Tagen schon wird von der Fortschrittspartei der Antrag auf constitutionelle Staatsreformen aller Bundesstaaten eingebracht werden, der sich hauptsächlich gegen unsere Regierung spitzt. Man wartet nur noch auf das Eintreffen Treitschke's. Doch wird, wie früher mit commissarisch-deputatischen Vorverhandlungen, unser Bundes-Bevollmächtigte v. Bülow um einen neuen Ausweg nicht verlegen sein und den Nachfragen über unsere Verfassung den außerordentlichen Landtag in Sternberg entgegenhalten, für den die Vorverhandlungen schon reif wären. Wie weit? Kein Mensch weiß es. Will der Reichstag nicht auf den Leim gehen, so wendet man sich an den Bundesrath, der sich ja letzthin dem Vertreter Mecklenburgs in seiner Mitte williger erwiesen hat. Und sagt dieser nun wieder Ja, so kann sich die Verfassung noch einmal gut ausruhen. Denn bis zu der Zeit, bis daß der au-

---

### Z Im Casino der Villa Borghese.

(Eine kleine Berichtigung.)

Es geht durch die Zeitungen die Nachricht, daß Canovas Meisterwerk der Fürstin Borghese, die bekannte Venus, nicht gezeigt, sondern unsichtbar, eingeschlossen im Palaste der Familie gehalten werde. Das ist nicht der Fall.

Dicht vor der Porta del Popolo dehnt sich auf dem Terrain der antiken Gartenanlagen des Sallust die Villa Borghese aus. Sie hat die Ausdehnung eines hübschen Landguts, enthält in ihrer Ringmauer Wiesen, kleine Wäldchen, Alleen, wundervolle Parkanlagen, stille Bosquets, in denen ewig Springbrunnen plätschern, einen von stolzen Pinien umgrenzten weiten Circus in dem gelegentlich Rennspiele stattfanden, als der Papst noch herrschte, auch wohl Paraden und Revüen, denn Borghese gehört zu den Schwarzen. Sonst aber muß der Fürst ein sehr liberaler Mann sein, er öffnet außer Montag diese stolzeste und wohlgelegenste Villa bedingungslos jedem Menschen. Man darf darin fahren und reiten, sich auf den Grasplätzen tummeln, Blumen pflücken, machen was man will. Das kleine Schlößchen inmitten dieser großartigen Parkanlagen erschließt sich an jedem Sonnabend dem Besuche des Publikums. In diesem Casino hat der Fürst, der in seinem städtischen Palast die größte private Gemäldegalerie Roms besitzt und dem Publikum öffnet, seine reiche Sculpturensammlung aufgestellt. Wir finden in den herrlichen Prachträumen antike Meisterwerke ersten Ranges, die größtentheils auf den ausgedehnten Besitzungen des Principe gefunden oder ausgegraben wurden. Jeden Sonnabend bummelt man also dort in den Sälen umher, schlendert durch den Garten, birgt sich im Dickicht, der Sonnabend gehört gewöhnlich der Villa Borghese, schon weil man dort sicher den größten Theil seiner Freunde trifft.

Eine Treppe führt aus den unteren Hallen des Casino ins obere Geschoß. Von dort genießt man aus allen Fenstern schöne Umblicke auf die Stadt, die Gebirge der Campagna und den Park. In den Sälen findet man mittelmäßige Oelgemälde und neuere Sculpturen. Im größten mittleren Saale nun steht an günstigster Stelle inmitten der schönen Halle, frei jedem Besucher zugänglich, Pauline Borghese, von Canova als Venus gemeißelt. Ihr oder dem Meister oder vielleicht beiden vereint ist es gelungen, einen neuen, vierten Venustypus zu schaffen. Bis dahin gab es nur drei. Die hohe, ernste, strenge, halbverhüllte Göttin, wie die Venus von Milo sie darstellt, ist der älteste, edelste Typus der classischen Zeit des Phidias angehörend. Praxiteles schuf in der Venus von Knidas das erste nackte Weib. Keusch, ihrer Reize unbewußt, läßt sie eben das Gewand fallen; rein und edel ist auch dieser Typus, der sich oft, so z. B. in der berühmten capitolinischen Venus wiederholt. Sehr viel weiter ist die medicäische Venus, der dritte und späteste Typus, entwickelt. Sie kennt offenbar ihre Reize und deren Wirkung, ja man könnte sagen, daß schon eine sinnliche Bedürftigkeit aus dem schönen feinen Antlitz spreche. Hiermit hat das Alterthum seine Vorstellungen und seine Phantasie in Bildung der Liebesgöttin erschöpft. Pauline Borghese und Canova gehen mit ihrer Venus jedoch noch einen starken Schritt weiter. Diese liegt bereits. Auf schwellende Kissen ist der tadellos schöne Leib — wie Kenner versichern, vollständig Portrait — gebettet, der feine Kopf mit den Ringellocken der Zeit des ersten Kaiserreichs hebt sich verlangend, das Auge blickt uns fesselnd an. Kein Körpertheilchen, nicht eine Muskel, nicht das kleinste Detail entzieht irgend eine Hülle unsern Blicken, Pauline Venus Borghese versagt uns nichts. Die Sculptur ist sehr schön, mit das Beste, was ich von Canova kenne und ist sie wirklich Portrait, so muß auch Napoleons Schwester sehr schön gewesen sein, wohl werth, durch Canova's Meißel in der Auffassung verewigt zu werden. Was sich sonst dagegen einwenden ließe, wäre höchstens Sache der Dame selbst oder ihres Gatten gewesen, uns kümmert es nicht. Die Einheizgeschichte wird übrigens vor der Sculptur selbst jedem bis zum Ueberdruß erzählt. Zu sehen aber ist sie an jedem Sonnabend und für Jeden im Casino der Villa Borghese.

---

### Die Freilassung des Tichborne-Prätendenten.

Es sind in London für Alles Geldzeichnungen zu haben — schreibt Karl Blind der „N. fr. Pr." — für die Bekehrung der Kaffern und der noch unentdeckten Negerstämme Mittel-Afrikas, für die Gründung von Pflege-Anstalten zu Gunsten herrenloser Hunde und kranker Katzen, für die zwangsweise Einführung des Nur-Wasser-Trinkens und viele andere menschenfreundliche Zwecke. Warum also nicht auch für die Erhebung des der Gaunerei, der Fälschung und des Meineides angeklagten Arthur Orton, oder Thomas Castro, in den Adelsstand?

Ein paar Wochen saß er hinter Schloß und Riegel, und die Meinung ging eine Zeitlang um, es werde sich zu seiner vorläufigen Freilassung weder die nöthige Bürgschaftssumme finden, noch auch vom Richter, selbst wenn sich die erforderlichen Bürgen einstellten, ein Entscheid für Freilassung gegeben werden. Aber nein — die Bürgen haben sich gefunden! Ueberdies sind von den 8000 Pfd. Sterl., welche der falstaffisch aufgetriebene und durchtriebene Taugenichts abermals verlangt, um seinen Prozeß weiterführen und zugleich „wie der Herrgott in Frankreich" leben zu können, schon über 2000 Pfd. Sterl. beisammen — und alle Tage macht die Sammlung hübsche Fortschritte! Die Bürgen sind freilich solche, die man, nach dem alten deutschen Rechtssprichwort, eigentlich „würgen" sollte. Sie steckten einmal von Anfang an in dieser dunklen Geschichte tief drinnen und haben allen Grund, sich nochmals vor den Wagen ihres Schützlings zu spannen, um ihn durch die Sch—wierigkeiten zu reißen und somit ihren eigenen Namen vor Anfechtung zu sichern.

Bei einer Anklage auf Meineid ist die Bürgschaftsstellung eigentlich nicht zulässig. Der Richter, unter der Annahme, daß die Verhandlung gegen den Edlen v. Wagga-Wagga mehr wegen Fälschung als wegen Meineides geführt werden wird, fand gleichwohl ein Mittel, auf vorläufige Freilassung zu erkennen. An dem Tage, wo dieselbe erfolgte, herrschte großer Jubel unter allen Angehörigen und Verwandten der großen Stromergilde. Sie rückten, mit einer Anzahl verkommener Dandies und confiscirter Wetthähne des höheren Sports untermischt, an die tausend Mann stark vor dem Gefängnisse auf. Der gewöhnliche Janhagel von Eckenstehern, ausrangirten Weibern und Gassenjungen fehlte natürlich ebenfalls nicht. Sie wollten ihren australischen Vitellius als Triumphator auf dem Schilde tragen. Sie wollten den Genuß haben, in der Person dieses kühnen Strebers, dem sie sich in mehr als Einer Beziehung verwandt fühlten, gewissermaßen einen Sieg zu feiern, den jedes untergeordnete Mitglied der weitverzweigten Schwindelbande nur im Traume für sich selbst zu erhoffen wagt. Die Behörden hatten ziemlich Mühe, die beabsichtigte Feier des vielgeschmähten „Sir Roger" zu verhindern. Durch einen unter-

ßerordentliche Landtag, der dem usus zu Folge erst 4 Wochen nach dem Ausschreiben zusammentritt, sich an die Berathung macht, ist aller Wahrscheinlichkeit der Reichstag, das Gespenst, vertagt. — Eine wiederholte Eingabe des Advocat Kindler zu Schönberg, betreffend die Verfassung des Fürstenthums Ratzeburg an den Reichstag, scheint Anlaß gewesen zu sein, daß man sich hier höheren Orts mit der Verfassung beschäftigen will. Denn zum 13. d. sind die Vertreter des Fürstenthums zu Schönberg zusammenberufen worden, und geht aus dem Ausschreiben hervor, daß der Großherzog bereit sei, Wünsche, welche sich auf die Verfassung beziehen, zu vernehmen, um sie weiteren Beschließungen entgegenführen zu können. Ebenfalls soll die Versammlung über eine neue Schulordnung für die Landschulen und ein Project über eine Armen-Arbeitsanstalt berathen.

### Schweiz.

Basel, 7. Mai. Der große Rath von Basel hat mit 92 gegen 8 Stimmen die der französischen Ostbahn-Gesellschaft ertheilte Concession für erloschen und mit allen von der Baseler Regierung gegen die Ostbahn ergriffenen Maßregeln sich einverstanden erklärt. (W. T.)

### Dänemark.

Copenhagen, 6. Mai. In Folge des gestrigen Verbots der socialistischen Volksversammlung fanden einige Excesse statt. Dieselben beschränkten sich auf wenige unbedeutende Verwundungen durch vereinzelte Steinwürfe, circa 30 Laternenscheiben wurden zertrümmert. Auch die untergeordneten Socialistenführer sind, gleich Pio, Brix und Geleff, verhaftet. Ein Prozeß ist gegen sie eingeleitet. Heute ist Alles ruhig.

### England.

London, 6. Mai. Im Unterhause erlitt bei Berathung des Gesetzentwurfs über den Volks-Unterricht in Schottland die Regierung insofern eine Niederlage, als ein Amendement Gordons über den Unterricht in der Bibel nach langer Debatte mit einer Majorität von 7 Stimmen gegen die Regierung angenommen wurde. — Im Oberhause ersuchte Lord Granville, der Staatssecretär des Aeußern, Lord Russell, seinen Antrag Betreffs Sistirung der Arbeiten des Genfer Schiedsgerichts bis zur formellen und vollständigen Aufgabe der von Amerika erhobenen indirecten Schadenansprüche zu vertagen, und sicherte die Verlegung der bezüglichen Correspondenz, sowie weitere Mittheilungen über den Stand der mit Amerika schwebenden Verhandlungen und die vorhandenen Aussichten auf eine befriedigende Lösung auf nächsten Montag (vor Pfingsten) zu. Eventuell, fügte er hinzu, sollten auf Wunsch, oder da sonst nöthig, die Ferien um einige Tage verschoben oder zur Debatte über Russels Antrag unterbrochen werden. Russell erklärte sich zur Vertagung seines Antrages bereit, wenn Granville seine am 12. Juni 1871 abgegebene feierliche Erklärung, daß die indirecten Schadenansprüche vollständig beseitigt seien und keinen Theil des Washingtoner Vertrages mehr bilden, aufrecht erhalte und verspreche, keinerlei mit dieser Erklärung in Widerspruch stehendes weitere Abkommen zu treffen. Unter dem Beifall des Hauses erwiderte hierauf Granville, es liege ihm jede Absicht fern, von irgend einer seiner bisherigen Erklärungen abzuweichen. Russell vertagte hierauf seinen Antrag. (W. T.)

— 7. Mai. Der Kaiserin Augusta wurde gestern von dem Könige von Belgien ein Besuch abgestattet. Die Kaiserin machte im Laufe des Tages dem deutschen Hospitale einen längeren Besuch und hinterließ ein größeres Geldgeschenk. (W. T.)

### Frankreich.

Paris, 5. Mai. Unsere ganze parlamentarische Welt ist noch in Aufregung ob der gestrigen Rede von Audiffret-Pasquier, welche im Lande ein vielfaches Echo finden wird, schreibt man der „K. Z." Die von dem Berichterstatter der Untersuchungs-Commission dargelegten Thatsachen sind wirklich erdrückender Natur für die kaiserliche Militärverwaltung und die von Napoleon III. gewählten Kriegs-Minister. Aber man bedenkt nicht, daß zu gleicher Zeit dem französischen Volke der Proceß gemacht wird, dessen Leichtsinn und Gleichgiltigkeit derartige Mißbräuche möglich machte. Wenn ein Volk jeglicher Selbstständigkeit entsagt, jede Controle vernachlässigt und zufrieden ist, sich zu bereichern, ohne sich die Mühe zu geben, die Acte derer, welche es regieren, nachzusehen, so darf es sich nicht beklagen, wenn es betrogen wird. Wenn die Franzosen ihre Verluste alle der kaiserlichen Regierung aufbürden, so machen sie es nicht klüger, als etwa eine Gesellschaft von Kaufleuten, welche ihre Capitalien einem Banquier übergeben, ohne sich weiter darum zu bekümmern, wie derselbe mit ihrem Gelde umspringt. Das Bankhaus macht Bankerott und die Betrogenen schreien über Diebstahl. Ueber dem Aufsehen, welches die Angelegenheit Bazaine's und die Rede von Audiffret-Pasquier erregen, vergißt man ganz, was im Innern von Paris vorgeht. Seit einigen Tagen ist eine Zahl von Leuten, die von den Kriegsgerichten wegen mangelnder Beweise aus der Haft entlassen worden waren, wieder gefänglich eingezogen und nach Versailles gebracht worden. Die meisten ohne regelmäßiges Mandat, indem Ladmirault von den außerordentlichen Befugnissen des Belagerungszustandes Gebrauch macht. Das „Siecle" forderte diesen Morgen die Regierung auf, wenigstens durch das Amtsblatt die Namen der Verhafteten und die Motive von Maßregeln anzugeben, die einer Republik seltsam zu Gesichte stehen. Denn es genügt nicht, gegen die Willkür einer vergangenen Regierung zu donnern, wenn man genau dieselben Wege wandelt! Oder wann ist es unter der kaiserlichen Regierung erhört gewesen, daß ein kleines Blatt, wie das Avenir von Auch, mit Einem Schlage zu 7000 Fr. verurtheilt wurde? In den letzten Jahren der kaiserlichen Regierung, um bei diesem Beispiele zu bleiben, war die Freiheit der Presse viel größer, als sie es heutzutage ist. Und die National-Versammlung, die außer Stande ist, dem Lande wahre Freiheit und ein wirklich demokratisches Staatsleben zu schenken, versteckt ihre Ohnmacht hinter Angriffen auf die frühere Regierung. Das kann nicht lange vorhalten. Was Frankreich von seinen Gesetzgebern will, ist ein klares, practisches und consequentes politisches Programm.

— Die französische Regierung sendet fortwährend Truppen an die spanische Grenze, die sehr scharf überwacht wird. Es sollen dort zwei bis drei Divisionen aufgestellt werden. Die legitimistische Union ist ganz wüthend, daß Thiers die Carlisten nicht unterstützt. Sie nennt sein Auftreten ein ungeheuerliches und gehässiges. „Feuille du Village" berichtet: „Die durch die Bemühung des Herzogs de la Rochefoucauld-Bisaccia, Deputirter der Sarthe, ins Werk gesetzte Subscription hat in einem einzigen Tage 645,000 Fr. ergeben. Diese Summe ist unmittelbar darauf in die Kasse der Carlisten Spaniens gewandert". Das „Siècle" bemerkt dazu: „Ist das nicht herrlich? Man sammelt für die Befreiung des französischen Gebietes und der Adel antwortet damit, daß er sein Geld den spanischen Verschwörern giebt".

### Italien.

Rom, 1. Mai. Die Hauptpunkte des neuen Unterrichtsgesetzentwurfs sind nach der „M. Z." die folgenden: 1) Verpflichtung der Gemeinden, eine hinreichende Anzahl von Schulen zu erhalten. 2) Nur wenn der Gemeindeschulrath erklärt hat, daß die Gemeinde hinlänglich mit Schulen versehen ist, kann den der Gemeinde angehörenden Eltern oder Vormündern eine Geldbuße auferlegt werden. 3) Wer beweisen kann, daß er für den Unterricht seiner Kinder in anderer Weise Sorge trägt, ist den Geldbußen nicht unterworfen. 4) Der Unterricht in den Kerkern, Galeeren und anderen Strafanstalten ist obligatorisch. 5) Auch die Fabriken und mechanischen Werkstätten sind verpflichtet, Schulen zu halten. 6) Weder der Staat, noch die Provinz, noch die Gemeinden dürfen Beamte anstellen, welche nicht lesen noch schreiben können.

— Das in Rom erscheinende Organ der dortigen Altkatholiken: „l'Esperance de Rome", veröffentlichte am Sonntag das Programm des altkatholischen Central-Comités, an dessen Spitze Pater Hyacinth steht. Das Comité erklärt darin, daß es sein Werk auf Christum als den Heiland der Welt basire, aber die menschlichen Traditionen und das vaticanische Concil zurückweise. Dagegen acceptire es die legitimen geistlichen Autoritäten und verlange eine Reform der Kirche an Haupt und Gliedern, ohne jedoch eine Secte innerhalb derselben bilden zu wollen. Pater Hyacinth hat an demselben Tage die Rückreise nach Paris angetreten.

— 6. Mai. Der Papst hat in einem abgehaltenen geheimen Consistorium ohne besondere Allocution 10 Bischöfe für Italien, sowie je einen für Ajaccio, Constantine (Algier) und Insel Bourbon, endlich drei Bischöfe in partibus ernannt. (W. T.)

### Spanien.

Madrid, 3. Mai. Der Schrecken, der seit einigen Tagen vor einer republikanischen Erhebung, im Stile der Commune von Paris, in Madrid herrscht, dauert noch fort. Nicht wenig trägt zu dieser geängstigten Stimmung bei, daß die Provinzialbehörde verschiedenen hervorragenden oder reichen Einwohnern der Stadt die Warnung hat zugehen lassen, ganz besonders in diesen Tagen ihre Häuser zu bewachen, da Anzeichen vorlägen, daß dieselben von dem sich Republikaner nennenden Auswurf der Stadt in Brand gesteckt und geplündert werden sollten. Unter den in dieser Weise benachrichtigten Personen war auch die Gräfin Montijo, deren Hause zum Schutz eine eigene Wache gegeben wurde. Andere Personen haben auf ähnliche Warnungen hin, oder weil sie in der Nähe eines Ministers oder einer Kirche oder religiösen Anstalt, die man besonders bedroht glaubt, wohnen, ihre Häuser verlassen und sich zu befreundeten Familien begeben. Auch die Duchesa de la Torre hat ihr Haus in der Vorstadt nicht für sicher gehalten und sich im Ministerium des Innern mit ihrer Familie einquartiert. Nichtsdestoweniger ist bis jetzt nicht die geringste Ruhestörung vorgefallen; auch die gestrige Trauerfeierlichkeit des dos de Mayo, der auch der König mit glänzendem Gefolge beiwohnte, ist ohne alle Unordnung oder sichtbare Aufregung vorübergegangen. Morgen rücken 5 neue Bataillone Infanterie, aus den einlaufenden Reserven der ersten Klasse gebildet, in Madrid ein, wodurch die Besatzung der Hauptstadt auf 8000 Mann gebracht wird. (Sp. Z.)

### Rumänien.

Bukarest, 29. April. Die Bevölkerung von Bukarest befindet sich seit einigen Tagen in einer an Verzweiflung grenzenden Aufregung. Veranlassung dazu giebt der wohledle Magistrat der Stadt, welcher der Bevölkerung das Trinkwasser entzog, indem er die Dimbowitza, behufs Reinigung des Flußbettes, absperren ließ. Da der Fluß einer Bevölkerung von beinahe 200,000 Seelen das zum Leben nöthige Wasser liefern muß, der Magistrat aber keinerlei Maßregeln getroffen hat um einen Ersatz zu schaffen, so macht sich der Wassermangel schon jetzt im höchsten Grade fühlbar, obgleich die Arbeiten im Flußbett noch 40 Tage dauern sollen. Eine Kanne Trinkwasser kostete bereits 40 Centimes, ein Preis, welchen die ärmere Bevölkerung nicht erschwingen kann. Wenn die Regierung den Experimenten des Magistrats, welcher das unreine Wasser absperrt, bevor er für reines gesorgt hat, nicht ein Ende macht, so werden sich bald genug bösartige Fieber und ansteckende Krankheiten einstellen. Schon jetzt hat die Sterblichkeit unter der Bevölkerung in erschreckender Weise zugenommen. (Allg. Ztg.)

Bukarest, 6. Mai. Fürst Karl hat sich heute in Begleitung des Handelsministers Cretzulesco nach Kleinrumänien begeben und wird am 11. d. in Turnu-Severin eintreffen, um dort die Ankunft seiner von ihrer Reise zurückkehrenden Gemahlin zu erwarten.

---

## Danzig, den 8. Mai.

* Bekanntlich ist durch das Reichsgesetz vom 4. Dezember vorigen Jahres den Kreis- und Communalverbänden für die von ihnen auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1850 an die bedürftigen Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften gewährten Minimal-Unterstützungsbeträge ein Ersatz bewilligt. Obwohl seit der Publication des genannten Reichsgesetzes bereits fünf Monate verflossen sind, so hört man noch nichts davon, daß Seitens der Bundeskasse den Kreis- und Communalverbänden dieser Ersatz gewährt sei. Es ist diese Verzögerung um so auffallender, als es sich hierbei um Beträge handelt, die für die Bundeskasse sehr wenig in's Gewicht fallen, sehr wesentlich aber für die Kassen der Kreise und Communen. Es ist im Reichstage und auch im preußischen Abgeordnetenhause der Regierung gegenüber der Wunsch ausgesprochen, daß der Ersatz möglichst bald gewährt werden möchte, da eine Anzahl von Kreisen und Communen theils sich die betreffenden Mittel durch Darlehne auf kürzere Zeit beschafft, theils bei der Festsetzung der diesjährigen Etats auf den baldigen Eingang der durch das Reichsgesetz vom 4. Dec. v. J. bewilligten Ersatzbeträge Rücksicht genommen hätte. Was kann der Erfüllung dieses berechtigten Wunsches noch entgegenstehen? Das Reich und Preußen schwimmen in Ueberschüssen; es wäre daher wohl an der Zeit, daß die Staatsfinanzverwaltung baldigst daran geht, diese für sie unbedeutende Schuld an die Kreise und Communen, die sich in der Mehrzahl nicht in so glücklicher Finanzlage befinden, abzutragen. Es bleibt ohnehin noch ein erheblicherer Restbetrag — der Ersatz für die andern Kriegsleistungen der Kreise und Communen — ausstehen. Hoffentlich denkt der Staat bald an die Rückerstattung auch dieser Beträge.

* Der Danziger Sparkassen-Actien-Verein hat in seinem Statut die Bestimmung, daß sobald der Reservefonds des Vereins die Höhe von 200,000 Rt. erreicht hat, die weiteren Ueberschüsse zu einem gemeinnützigen Zwecke im Interesse unserer hiesigen Bevölkerung verwendet werden sollen. Wie wir hören, hat der Reservefonds des Vereins, der in den letzten Jahren eine sehr umfangreiche und erfolgreiche Thätigkeit entwickelt hat, die Höhe von 200,000 Rt. jetzt erreicht und die Herren Actionaire werden daher voraussichtlich in dem bevorstehenden Jahre über die Verwendung der von jetzt ab zu erwartenden Ueberschüsse Entscheidung treffen. Am 16. Mai findet eine General-Versammlung der Actionaire Behufs Erstattung des Geschäftsberichtes statt.

* Die Herren Impfärzte sind vom Magistrat ersucht worden, die Impfung der Schutzpocken, soweit dies noch nicht geschehen, schleunigst zu beginnen und dem Kgl. Polizei-Präsidium von 8 zu 8 Tagen über den Fortgang der Kinder-Impfungen Anzeige zu machen, damit dasselbe gegen säumige Eltern und Pfleger das Weitere veranlassen könne. Die Impfungen werden stattfinden: Im 2. Polizei-Revier Mittwochs von 2—3 Uhr Nachm. in der Schule Jopengasse 37 durch Dr. Droß, im 3. und 4. Polizei-Revier Montags, Nachmittags von 5—6 Uhr in der Bartholomäi-Schule auf Schüsseldamm durch Dr. Grundtmann; im 1. Polizei-Revier Freitag, Nachmittags von 5—6 Uhr, in der Schule auf dem Petri-Kirchhof durch Dr. Friedländer; im 4. Polizei-Revier, Sonnabends, Nachm. von 5—6 Uhr, in der Schule in der Sperlingsgasse durch Dr. Wiebe; in Neufahrwasser Mittwochs, Nachm. von 5—6 Uhr, in der evangel. Schule durch Dr. Neumann; in Langefuhr Mittwochs, Nachm. von 5—6 Uhr, in der evangel. Schule durch Dr. Tornwaldt; in Schidlitz zunächst am 18. Mai, Nachm. 4 Uhr in der evangel. Schule durch Sanitätsrath Dr. Bockelmann und durch denselben Arzt in Stadtgebiet am 15. Mai, Nachm. 4 Uhr. Diese Impfstellen können auch von unbemittelten Erwachsenen für die Revaccination unentgeltlich benutzt werden.

* In einem Circular des Verbandsdirectors Herrn Sieburger in Königsberg an die „Vereine des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in der Provinz Preußen" bestätigt derselbe die Feststellung des diesjährigen Verbandstags in Schwetz auf den 24., 25. und 26. Mai c. Die allseitige Betheiligung der Verbandsvereine an dem bevorstehenden Verbandstage, welchem der Anwalt Herr Schulze-Delitzsch persönlich beizuwohnen zugesagt hat, darf in diesem Jahre wohl um so vertrauensvoller erwartet werden, da wichtige Gegenstände zur Besprechung und Beschlußfassung vorliegen. Auch Vertreter der dem Verbande noch nicht beigetretenen, auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschafts-Vereine jeder Art in Ost- und Westpreußen, werden willkommen sein und ihnen gerne Betheiligung an den Besprechungen eingeräumt werden. Herr A. Hoffmann in Schwetz ist zum Vorsitzenden der Lokal-Commission daselbst gewählt und bereit, bei schriftlich ausgesprochenen Wünschen Wohnungen zu besorgen und Anfragen zu beantworten. Derselbe richtet sich mit der Bitte an die Deputirten, sich recht zahlreich mit Privatwohnungen begnügen zu wollen. Es wird zugleich mitgetheilt, daß die nächste Eisenbahnstation von Schwetz Terespol ist, wo die Züge eintreffen: auf der Tour von Königsberg nach Berlin: 8¼ Uhr Morgens Eilzug, 5¾ Uhr Nachmittags Personenzug, 10½ Uhr Abends Curierzug; — auf der Tour von Berlin nach Königsberg: 6 Uhr Morgens Curierzug, 10 Uhr Vormittags Personenzug, 7¼ Uhr Abends Eilzug, und wird dafür gesorgt werden, daß Wagen zur Abholung der Deputirten zu jedem Zuge bereit stehen.

* [Feuer.] Heute Morgen kurz vor 2 Uhr gerieth im Hause Gr. Wollwebergasse 21 in der dritten Etage der Fußboden in der Nähe eines Schornsteins in Brand. — Um 3¼ Uhr Morgens brach in einem hölzernen Schuppen hinter dem Grundstücke Kneipab No. 37 Feuer aus. Dasselbe griff mit großer Schnelligkeit um sich und hatte bereits vier Schuppen ergriffen, als die Feuerwehr erschien, welche nur mittelst zweier Spritzen und Benutzung eines Hydranten ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhinderte. Namentlich war das nach vorn belegene Wohnhaus in Gefahr, sowie ein mit seinem Giebel schon in Brand stehender 40 Fuß hoher Holzschuppen. Die Feuerwehr verließ, nachdem sie beim ersten Brande in der Wollwebergasse bis 3¼ Uhr thätig war, nach dreistündiger anstrengender Arbeit diese Brandstelle.

* In der Jopengasse ist das in der Mitte der Straße liegende Wasserleitungsrohr geplatzt. Das demselben entströmende Wasser hat sich neben dem Rohr Bahn gebrochen und das Erdreich unterspült, wodurch letzteres an mehreren Stellen einzusinken beginnt. Man ist damit beschäftigt, die schadhafte Stelle aufzusuchen.

— Die Eröffnung der Posen-Thorn-Bromberger Bahn ist nunmehr, wie die „Ostd. Z." hört, auf den 25. d. Mts. hinausgeschoben. Schwarzsehende glauben auch an diesem Termin noch nicht recht daran. Vom 12. d. M. an sollen Extrazüge den Verkehr vermitteln.

Marienwerder, 8. Mai. In der Nacht zum 6. d. hat sich der hiesige Zahnarzt Ippel durch Chloroform vergiftet. — Für Westpreußen sollen noch ein evangelisches und ein katholisches Schullehrer-Seminar eingerichtet werden. Als Sitz für das Erstere ist Marienwerder und für das Letztere Dt. Eylau ausersehen. Marienwerder will sich dagegen bemühen, beide Seminare her zu bekommen. — In Folge einer Anordnung des K. Ministeriums soll die Ablösung sämmtlicher Natural-Leistungen an die Kirchen, Schulen und deren Beamten durchgeführt, resp. durch feststehende Rentenbeträge regulirt werden. Die Ausführung dieser Maßregel dürfte sowohl den Verpflichteten, wie den Berechtigten angenehm sein und alle Streitigkeiten über die Quantität und Qualität der Natural-Abgaben beseitigen, sowie die Eintracht in den betreffenden Gemeinden befördern. — Eine junge Dame, die Tochter eines hiesigen Regierungsbeamten, hat sich in ihrem Herzen verpflichtet gefühlt, in China als Missionairin zu wirken und ist dorthin bereits abgereist.

S. Aus dem Thorner Kreise. Anfangs Mai. [Vom Kreistage.] Außer den an dieser Stelle bereits besprochenen Verhandlungen, Betreffs des Kreishaushalts-Etats, hatte der Kreistag am 20. v. M. auch über die Aufbringungsweise der Mittel für die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für die Eisenbahn Thorn-Insterburg Beschluß zu fassen. Vorauszuschicken ist, daß der Kreistag im Nov. 1867 beschlossen hatte, das zum Bahnbau erforderliche Terrain innerhalb der Kreisgrenzen, für eine Entfernung von etwa 4¼ Meile, unter der Voraussetzung zu gewähren, daß die Kostenbeträge nach Maßgabe des größeren Vortheils von der neuen Eisenbahn auf die Kreis-Eingesessen repartirt würden. Da die Kreis-Communal-Bedürfnisse im Thorner Kreise von jeher aus dem Grund-Besitz allein aufgebracht werden, so lag es nahe, an eine Zonenbildung Behufs Abstufung der Beiträge zu decken. Die K. Regierung hatte jenen Beschluß auch so aufgefaßt und wies ihn zurück, weil sie mit der beabsichtigten stärkeren Heranziehung der den 3 neuen Bahnhöfen näher belegenen Kreis-Eingesessenen nicht einverstanden war. Zur Motivirung wurde ausgeführt, daß bei einer Eintheilung des Kreises in den Bahnhöfen näher oder entfernter liegende Zonen und einer Abstufung der Kreisbeiträge nach diesen, abgesehen davon, daß es zweifelhaft sei, ob eine ungleichmäßige Heranziehung der Kreiseingesessenen zu den Beiträgen überhaupt statthaft, der Uebelstand entstehe, daß die größeren oder geringeren Vortheile einer Eisenbahn nach der größeren oder geringeren Nähe zum Bahnhof sich gar nicht abmessen lassen, und namentlich rücksichtlich der an der Grenze einer Zone Wohnenden eine ganz ungerechte Besteuerung eintreten müsse. Es ist auch keine Frage, daß der letztere Grund, zumal in diesem speciellen Falle, vieles für sich hat. Indessen war an eine rationellere Abstufung, wie sie durch eine communale Einschätzung nach Maßgabe des durch die Bahn gesteigerten Nutzungswerthes der Grundstücke leicht und zutreffend zu erreichen ist, im Kreistage nicht zu denken, und blieb nichts übrig, als sich mit einer Zonenbildung zu begnügen, wenn man denjenigen Grundbesitzern so weit möglich gerecht werden wollte, deren Grundstücke von den Bahnhöfen entfernter liegen. Auch hatte ein dahingehender nochmaliger, vorläufig ganz allgemein gehaltener Beschluß später die Genehmigung der K. Regierung und die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Ueber die specielle Aufbringungsweise hatte nun der Kreistag vom 20. April Beschluß zu fassen. Inzwischen war jedoch in Betreff des bisherigen Kreissteuer-Modus eine wesentliche Veränderung eingetreten. Auf den Vorschlag des Landraths hatte nämlich der Kreistag im December v. J. beschlossen, für die Bedürfnisse des Kreises in Zukunft auch die Nichtgrundbesitzer, und zwar nicht etwa durch eine Miethssteuer, sondern nach Maßgabe der directen Staatssteuern mit heranzuziehen. Die Stadt Thorn hatte zwar, freilich nur aus dem praktischen Grunde der damit verbundenen höheren Belastung der Stadt, bei der K. Regierung Beschwerde erhoben. Indessen war im Hinblick auf die Bestimmungen der neuen Kreisordnung die Anlehnung auch an die Personalsteuern voraussichtlich nicht lange mehr zu vermeiden. Von den Gegnern jeder Zonenbildung wurde nun der — eines andern Inhalts entbehrende — Einwand gemacht, daß durch diese der präftationsfähige Kreis in nicht präftationsfähige Theile zerlegt werde. Andererseits wurde bemerkt, daß lokale Steuer-Abtheilungen mit lokalen Steuer-Abstufungen, die lokale Grund- und Gebäudesteuer zur Voraussetzung hätten, und daß durch die beschlossene Anlehnung auch an die Personalsteuern zwei ungleichartige Größen gleichmäßig behandelt würden; daß man in der bisherigen Einschätzung nach contribualen Hufen einen von den Staatssteuern unabhängigen Communal-Maßstab besitze; und daß durch eine anderweitige leicht auszuführende Einschätzung einer communalen Grund- und Gebäudesteuer, dem durch die Bahn veränderten Ertragswerth der Grundstücke in zweckmäßiger, weil gerechter Weise Rechnung getragen werden könne. Bei der Abstimmung blieben die Vorschläge für die Zonenbildung in der Minorität. Die Einen stimmten dagegen, weil sie davon höher belastet worden wären; die Andern, weil sie die hier vorerst noch vorhandenen conservativen Steuer-Grundlagen nicht freiwillig an Diejenigen Preis geben mochten, die seit einer Reihe von Jahren für die Abwälzung der Kreislasten auf die Miether und kleinen Grundstücksbesitzer eingetreten waren, nunmehr keinen Anstand nahmen, die Ersteren auch für die sehr erheblichen Kosten des Eisenbahn-Terrains mit heranzuziehen.

---

irdischen Weg mußte man ihn aus dem Gefängnisse schaffen. Als er endlich von der Erde wieder ans Himmelslicht emporstieg, fanden sich gleichwohl ein paar hundert, in athemloser Eile herbeigerannte sonderbare Schwärmer auch an dieser Stelle ein, welche dem muthigen Prätendenten ein dreifaches donnerndes „Hurrah" brachten.

So fuhr er stolz davon und schreibt jetzt wieder öffentliche Briefe an das englische Volk. Er ist, trotz seiner unmenschlichen Beleibtheit, gleich einem Korkstöpsel im Wasser, den man nicht niederkriegen kann. Er dankt herablassend für die empfangenen 2000 Pfund, bemerkt jedoch, daß er deren — — 8000 bedürfe! Er soll nur ruhig sein; er wird sie bekommen. Die Fiakerkutscher, die Gepäckträger an den Eisenbahnen, die Näherinnen, die lustigen Käuze in den Kneipen und allerhand unbezeichenbares Volk im Vereinigten Königreiche steuern nach Kräften ihre Kleinigkeiten zusammen, und am Ende summirt sich's.

„Welcher Spaß", sagt Schneidebeutel, „wenn wir Einen von unseren Leuten unter die Peers brächten! Am Ende ist ein Mann so gut wie der andere; ja eigentlich noch viel besser! Wer weiß, wenn's gelingt, was für Heil und Segen Dem oder Jenem von uns noch eines Tages widerfahren kann; es gehen ja in diesen Zeiten so viele Söhne von Lords verloren! Man muß nur auf die Gelegenheit warten! Auch heute noch lassen sich Adelstitel und Güter erwerben, wie zur alten Normannenzeit; man bedient sich nur verschiedener Waffen!"

„Ei wohl", sagt der Bruder Lustig hinter seinem Glase, „der Adel bedarf immer wieder des frischen Blutes. Man muß ihm dazu helfen; auch steht ja der Lord Rivers mit an der Spitze, und das Unterhaus-Mitglied Onslow und andere Nobs; da kann's sicherlich nicht fehlen. Es lebe die Vereinigung von Adel und Volk!"

„Ach, wie romantisch!" sagt die Nähmamsell, „wenn dieser heldenmüthige Abenteurer Orton oder Castro zum Sir Roger Tichborne würde; das wäre ja gerade wie im dreibändigen Roman! Und seine Frau — die hätte sich's ja gewiß einst nicht träumen lassen, daß sie zur Lady Tichborne werden würde. Hätte sie sich nur nicht so curios benommen, als er in der Old Bailey saß. Nicht einmal besucht hat sie ihn dort; — sollte sie an ihrem Roger gezweifelt haben?"

„Ich besitze auch ein paar Tichborne-Bonds", murmelt Herr Zwinkerlein Schlaumeier vor sich hin; „zu 3, sage drei Procent angekauft! Was sich da nicht vielleicht noch für Geschäfte machen lassen! — —"

Nun, er ist frei einstweilen, der Edle aus dem australischen Busch. Aber obgleich sich seine Spießgesellen und mehr oder weniger in Selbsttäuschung begriffene Genossen mit aller Macht umthun, so kann ihm, wenn er nun als Orton oder Castro vor Gericht kommt, doch etwas häßlich Schlimmes blühen. Auf diese Verhandlung hat ein verehrliches Publikum, welches sich an der widerwärtigen Geschichte noch nicht satt gelesen, ein paar Monate zu warten. Hoffentlich wird dann die Presse über den Fall nicht wieder mit der bisherigen unerträglichen Ausführlichkeit berichten, noch auch jede Gesellschaft abermals durch eine Unterhaltung über Tichborne unsicher gemacht werden — sonst würde England, meiner Ansicht nach, zu einem unmöglichen Aufenthaltsorte. Mittlerweile mag es erlaubt sein, mit Bedauern darauf hinzuweisen, daß „etwas faul ist im Staate", wenn ein so widriger Trug das allgemeine Interesse so spannend fesselt und das Gefallen an der Schwindelgeschichte nicht blos bei den Glücksrittern und beim Pöbel zu finden ist, sondern sogar bis in die Volksklassen greift.

nd dennoch wähnten, diese nach Maßgabe des Vortheils repartiren zu können. Beiläufig gesagt, hat in Westpreußen bis jetzt nur der **Conitzer** Kreis eine Zonen-Eintheilung. die Ortschaften bis 1 Meile vom Bahnhof zahlen dort 50 %, bis 2 Meilen 75 %, die übrigen den einfachen Betrag. Auch wird dort die Eisenbahn-Landentschädigung im Betrage von ca. 10,000 Rp jährlich nach Verhältniß der directen Staatssteuern aufgebracht. Indessen mögen die die dort gesammelten Erfahrungen wohl noch zu kurz sein, um die practischen Folgen beurtheilen zu können. Im **Marienburger** Kreise will man, nach einem der letzten, in d. Ztg. kürzlich mitgetheilten Beschlusse des dortigen Kreistages, die Chausseebaukosten gleichfalls in Zonen-Abstufungen aufbringen, obwohl man auch dort seit vier Jahren die Repartition nach Werthhufen aufgegeben und mit dem Maßstab der directen Staatssteuern vertauscht hat. Im Allgemeinen möchte gegen Zoneneintheilung in Verbindung mit communalen Personalsteuern — wie gegen eine Benutzung der Letzteren für die dauernden Anlagen der Kreise überhaupt — noch einzuwenden sein, daß die Miether sich der höheren Besteuerung für die Zwecke der Grundbesitzer sehr leicht durch Uebersiedlung entziehen können. Bekanntlich wechselt die ländliche Arbeiterbevölkerung Westpreußens ohnehin gern den Wohnsitz. Warum sollte sie also die zum Theil auf ihre Kosten hergestellten Verkehrswege nicht benutzen, um sich solcher „specifischen landwirthschaftlichen Interessenvertretung" zu entziehen. Nachdem man die Handarbeiter gewissermaßen systematisch an der Erwerbung des kleinen Land- und Hausbesitzes gehindert hat — und jede mit neuer Ansiedlung verbundene Parzellirung Seitens der Nachbarn auch jetzt noch wie eine erlittene Unbill angesehen wird — wäre es in der That höchst kurzsichtig, noch eine, wenn auch vorerst nur kleine Exportprämie auf die Auswanderung zu setzen. Auch würde, Dank den zunehmenden Communal-Anforderungen — und die Kreissteuern sind für die Gemeindesteuern in der Regel maßgebend — für die fortschreitende Erhöhung dieser Prämien ohnehin gesorgt sein. Nur der Grundbesitzer ist gebunden, Haus und Acker läßt man nicht früher im Stich, als bis man einen zahlenden Ersatzmann gefunden hat. Der Grundbesitzlose dagegen, wenn er sonst leistungsfähig ist, ist den einsichtigen Grundbesitzern aller Orten und Himmelsstriche willkommen. Und wenn der Thorner Kreis diesmal noch eine, wie es scheint, mehr als durchschnittliche Bevölkerungszunahme aufzuweisen hat, so verdankt er dieselbe — neben den mäßigen Communalsteuern der Stadt Thorn — sicherlich nicht zum kleinsten Theil seiner bisher noch gerechten — nunmehr allerdings in Frage gestellten — **Kreisbesteuerung**.

**Königsberg**, 8. Mai. Ein hiesiger angesehener Bürger, der in der Nähe von **Marienwerder** geboren und erzogen ist, hat zum Feste der Vereinigung Westpreußens mit dem preußischen Staate dem Festcomité 1000 Rp überwiesen.

— Am Montag Vormittag sank plötzlich ein Elbinger Reisekahn, dem Schiffer Durau gehörig, im Pregel in der Nähe der Vorderwaage. Der Kahn war mit Getreide und Eisenwaaren befrachtet. Die Bergung des Fahrzeuges erfolgt durch den Schiffsbaumeister Fechtner unter Zuhilfenahme zweier großer Prähme, die die K. Regierung zur Disposition gestellt. Die Ladung soll unversichert gewesen sein.

## Vermischtes.

**Hanau**, 5. Mai. Ein dahier kürzlich gestorbener reicher Privatmann Namens Ch. Weishaupt hat unter anderen Legaten auch ein solches von 7000 fl. zu einem Fonds für ein dem Deutschen Kaiser auf hiesigem Marktplatze zu errichtendes Standbild ausgesetzt.

— Durch den Einsturz eines Kohlenpfeilers auf der Zeche Deimelsberg (Steele) wurde am 25. v. M. der Bergmann Joh. Banendiek verschüttet. Sogleich wurde mit neun Mann angefangen, eine Strecke durch den Bruch zu treiben, um den Verunglückten zu suchen. Es war wenig Aussicht vorhanden, denselben noch lebend anzutreffen; war er nicht erdrückt, so mußte er doch erstickt sein. Nur eine einzige Stelle war vorhanden, eine Pfeilerspitze, rückwärts von dem Bruch, wenn er die erreicht hatte, konnte er wenigstens der Zerquetschung entgangen sein. Von vornherein wurde diese Stelle ins Auge gefaßt, und richtig: Banendiek wurde gefunden. Vierzig Stunden lang hat derselbe in einem 2 Fuß breiten Raum, auf dem Bauche liegend, im Dunkeln zugebracht, stets in Lebensgefahr, ohne Nahrung und alles dies hat ihm an seiner Gesundheit nichts geschadet. Nachdem er ein Butterbrod verzehrt und sich gebadet hatte, ist er wohlgemuth nach Hause gegangen.

**Würzburg**, 2. Mai. Man schreibt der „Südd. Post": Der gestrige Tag brachte uns einen **Bierkrawall**. Schon den ganzen Tag hindurch zogen einzelne Haufen Militär in die verschiedenen Brauereien und erkundigten sich nach dem Bierpreise. Ueberall wurde der frühere Preis angegeben, nur in der Bauch'schen Brauerei im 5. District (Bauchskeller) wurden statt 7 Kr. 8 Kr. gefordert. Das war das Signal zum Losschlagen. Mit Hurrah wurde die Wirthschaft gestürmt und in kürzester Zeit Alles, was nur irgend zerbrochen werden konnte, zerstört und verwüstet. Das Bier floß in Strömen, da alle Fässer, deren die Tumultuanten nur habhaft werden konnten, weggenommen und ausgetrunken oder sonst geleert wurden. Die demolirten Localitäten bilden ein Bild der ärgsten Verwüstung.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 8. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

| | | Crs.v.7. | | | Crs.v.7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Mai | 86 2/8 | 85 6/8 | Wstp. 3½% Pfd. | 82 2/8 | 81¾ |
| Juni-Juli | 83 4/8 | 83 | do. 4% do. | 92 | 92 |
| Rogg. fester, | | | do. 4½% do. | 99 6/8 | 99 6/8 |
| Mai . . . | 56 | 55 6/8 | do. 5% do. | 101 | 101 1/8 |
| Juni-Juli | 56 2/8 | 55 7/8 | Lombarden . . . | 116 | 117 6/8 |
| Sept.-Oct. | 54 6/8 | 54 6/8 | Französen, gest. | 211 4/8 | 214 2/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . . | 53 2/8 | 53 5/8 |
| Mai 200℔. | 12 | 12 | Amerikaner (1882) | 96 4/8 | 96 5/8 |
| Rüböl loco | 25⅞ | 26 | Italiener . . . . . | 66 3/8 | 66 4/8 |
| Spir. matter, | | | Türken (5%) . . | 50 4/8 | 51 1/8 |
| Mai-Juni | 23 8 | 23 11 | Oester. Silberrente | 63 5/8 | 64 1/8 |
| Sept.-Oct. | 20 20 | 20 20 | Russ. Banknoten . | 82 2/8 | 82 |
| Pr. 4½% consf. | 102 7/8 | 103 | Oester. Banknoten | 88 3/16 | 89 5/16 |
| Pr. Staatsschldſ. | 91 1/8 | 91⅛ | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 6/8 |

Fondsbörse: matt.

**Frankfurt a. M.**, 7. Mai. Russisch-englische Anleihe de 1872 vollbezahlte 89⅞, do. nicht vollbezahlte 90⅞. Matt. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 346, Franzosen 374½, Lombarden 206½, Silberrente 64⅛. Schwankend.

**Wien**, 7. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 64,80, Silberrente 72,15, 1854er Loose 93,70, Bankactien 836,00, Nordbahn 233, 30, Frankf. Bankverein 133, 00, Creditactien 334, 50, Franzosen 361, 00, Galizier 256, 50, Kaschau-Oderberger 187, 70, Pardubitzer 185, 10, Nordwestbahn 212, 10, do. Lit. B. 186, 10, London 113, 00, Hamburg 83, 55, Paris 44, 55, Frankfurt 95, 10, Creditloose 185, 00, 1860er Loose 103, 10, Lombardische Eisenbahn 198,80, 1864er Loose 146,75, Anglo-Austrian-Bank 320,50, Austro-türkische 126,00, Napoleons 9,01½, Ducaten 5, 40, Silbercoupons 111, 00, Elisabethbahn 250, 20, Ungarische Prämienloose 107, 10, Böhmische Westbahn 252, 00, Amsterdam —. Still.

**Hamburg**, 7. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco 2 Mk. höher gehalten, Termine höher. Weizen pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 163 Br., 162 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 162 Br., 161 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Bco. 162 Br., 161 Gd. — Roggen pr Mai-Juni 108 Br., 107 Gd., pr Juni-Juli 108 Br., 107 Gd., pr Juli-August 109 Br., 108 Gd., pr September-October 107 Br., 106 Gd. — Hafer fester. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 25 Br., pr Mai 24, pr October 23½. — Spiritus still, pr 100 Litre 100 % pr Mai 19⅜, pr Mai-Juni 19⅜, pr Juni-Juli 19⅝, pr Juli-August 20 preußisch Thaler. — Kaffee günstig. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11¼ Br., 11⅛ Gd., pr Mai 11⅛ Gd., pr August-Dezember 12⅜ Gd.

**Bremen**, 7. Mai. **Petroleum**, Standard white loco 5 7/24 — 5¼ bez.

**Amsterdam**, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 179, pr October 188½.

**London**, 7. Mai. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52 9/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 89 15/16. 5% Italienische Rente 67 3/16. Lombarden 17⅜. 5% Russen de 1822 91. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 60 9/16. Silber 60¼. Wechselnotirungen: Berlin 6,25⅜. Hamburg 3 M. 13 Mk. 11¼ Sh. Frankfurt a. M. 120. Wien 11 fl. 57 Kr. Paris 25, 67. Petersburg 31¾.

**Paris**, 7. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 54, 35. Neueste 5% Anleihe 87,32½. Anleihe Morgan 498, 00. Italienische 5% Rente 68, 15. Italienische Tabaks-Obligationen 480, 00. Franzosen (gest.) 810, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 440, 00. Lombardische Prioritäten 256,50. Türken de 1865 53, 35. Türken de 1869 308, 00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 102, 12. Türkenloose 169, 00. Franzosen neue 765, 00. Besser.

**Paris**, 7. Mai. **Productenmarkt.** Rüböl weich., pr Mai 85, 00, pr Juli-August 88, 00, pr September-Dezember 89, 50. Mehl steigend, pr Mai 75, 00, pr Juni 75, 50, pr Juli-August 74,25. — Spiritus pr Mai 52, 50. — Wetter: Regen.

**Antwerpen**, 7. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen fest, dänischer 34¾. Roggen unverändert, Galatzer 18¾. Hafer, inländischer 15. Gerste fest, französische 18½. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr Mai 43¾ bez., 44 Br., pr Juni 44 Br., pr September 48 bez. und Br., pr September-Dezember 49 Br. — Steigend.

**New-York**, 6. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 111½, Bonds de 1865 115⅞, Eriebahn 65⅞, Illinois 139, Baumwolle 23⅞, Mehl 7 D.50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 74C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13¾.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 8. Mai.**

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ höher,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-132℔ | Rp 83-87 Br. | |
| hochbunt . . . . . | 127-130℔ | „ 80-85 „ | 77-84 Rp bezahlt. |
| hellbunt . . . . . | 125-127℔ | „ 79-82 „ | |
| bunt . . . . . . . | 125-127℔ | „ 78-81 „ | |
| roth . . . . . . . | 128-131℔ | „ 75-80 „ | |
| ordinair . . . . . | 120-124℔ | „ 69-74 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81 Rp.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr Mai 81½ Rp bez. und Br., pr Mai-Juni 80 Rp bez., pr Juni-Juli 79½ bez., 80 Rp Br., pr Sept.-Octbr. 78½ Rp bez. und Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ höher bezahlt bei guter Kauflust,
inländischer 122—125/6℔. 53—54¾ Rp bez., polnischer 120—125℔. 50—52 Rp bez., alt 121/2℔. 49¾ Rp bezahlt.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rp, inländischer 52 Rp.
Auf Lieferung für 120℔. pr Mai-Juni 52 Rp Br., 51½ Rp Gd., pr Juni-Juli 52¼ Rp und 52⅜ Rp bez. und Br., 52½ Rp Gd., pr Juli 53½ Rp Br.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 42½ Rp bez.
Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6⅛ Rp Br.,
Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24 Rp Gd., schottische Maschinenkohlen 21 Rp Gd.

**Wechsel- und Fondscourse.** London 3 Monat 6. 21¾ gem. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 101 Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br., 102 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118 Br. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅞ gem., 4% do. do. 92½ Br., 92 Gd. 4½% do. do. 100 Br., 5% do. do. 101⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br., 100¾ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 8. Mai.

Gedania 100 bez. Bankverein 103 in Posten bez. Vorprämie pr Mai 103½ oder 1%; Vorprämie pr Juni 104½ oder 1½%. Maschinenbau 90 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br., 94 bez. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 97 Br., 96½ Gd. 5% Türken 51 Gd. Lombarden 117½ Gd. Franzosen 214 Gd. Rumänier 54 Gd.

**Danzig**, den 8. Mai.

**Getreide-Börse.** Wetter: veränderlich, Regen mit Sonnenschein abwechselnd, aber bei milder Luft. Wind stark aus Süd.

Weizen loco wurde auch heute ziemlich lebhaft gekauft und sind volle auch höhere Preise, in Fällen bis 1 Rp bezahlt worden. Es wurden 900 Tonnen gehandelt und ist bedungen für Sommer 134℔. 80 Rp, bunt 120, 121/2℔. 77 Rp, 126/7℔. 78 Rp, hellbunt 126℔. 80 Rp, 126/7, 127℔. 81, 81½ Rp, hochbunt und glasig 126, 128/9℔. 82½ Rp, 127/8℔. 83, 83½ Rp, 130℔. 84 Rp, weiß 122℔. 80, 81½ Rp pr Tonne. Termine bei schwachem Angebot besser bezahlt. 126℔. bunt Mai 81½ Rp bezahlt, Mai-Juni 80 Rp bezahlt, Juni-Juli 79½ Rp bezahlt, 80 Rp Br., September-October 76½ Rp bezahlt und Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 81 Rp.

Roggen loco ebenfalls in guter Kauflust und bei einem Umsatz von 600 Tonnen theurer bezahlt; inländischer 122℔. 53 Rp, 122/3℔ 53½ Rp, 125/6℔ 54⅜ Rp, polnischer alter 121/2℔. 49¾ Rp, polnischer neuer 121℔. 50½ Rp, 123℔ 51½ Rp, 125℔. 52 Rp pr Tonne bezahlt. Termine theurer, 120℔ Mai-Juni 52 Rp Br., 51½ Rp Gd., Juni-Juli 52¼, 52⅜ Rp bez., 52⅜ Rp Br., 52½ Rp Gd., Juli 53½ Rp Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Rp, inländischer 52 Rp. — Gerste, Erbsen loco nicht gehandelt. — Hafer loco 42½ Rp pr Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

**Elbing**, 7. Mai. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, 127℔. 76⅜ Rp, bunt 129℔ 76⅜ Rp — Roggen 120℔. 49½ Rp — Gerste, kleine, 102℔. 41 9/10 Rp — Hafer nach Qualität 36, 40 Rp — Spiritus zu unbekanntem Preise verkauft.

**Königsberg**, 7. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo fest und höher, loco hochbunter 127—128℔. 104 Sgr, 128/19℔ 106 Sgr, 129℔. 103½, 106 Sgr, 130℔. 105½ Sgr, 131℔. 107 Sgr, 131/32℔. 105½, 106 Sgr, 132℔. 106½ Sgr bez., bunter 98—103 Sgr Br., 123℔ 97 Sgr bez., rother 125℔. 96 Sgr, Sommer- 125℔. 100 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo matt, loco 117—118℔. 58 Sgr, 118/19℔. 58½ Sgr, 119℔. 59 Sgr, 121℔. 60 Sgr, mit Buller 54 Sgr, 121/22℔. 60 Sgr, 122℔. 60½ Sgr, 122/23℔. 60 Sgr, 123℔. 60½, 61 Sgr, Dreller 114℔. 55½ Sgr bez., pr Mai 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Mai-Juni 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Juni-Juli 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Juli-August 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Octbr.-Nov. 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo sehr still, loco große 45—50 Sgr Br., kleine 45—50 Sgr Br., 40, 46 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine matt, loco 25—27½ Sgr bez., fein 29 Sgr bez., schwarz 27½ Sgr bez., pr Mai-Juni 28½ Sgr Br., 28 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo wenig belebt, loco weiße 61—66 Sgr bez., graue 70—85 Sgr Br., grüne 68—73 Sgr Br., 59, 63 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo besser, loco 65—70 Sgr Br., 66—68 Sgr bez., gering 50 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau und in geringer Waare vernachlässigt, loco feine 82—96 Sgr Br., 84 Sgr bez., mittel 70—82 Sgr Br., ordinaire 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo fast geschäftslos, rothe 18—23 Rp Br., weiße 20—25 Rp Br. — Thymotheum pr 50 Kilo matt, loco 6—9 Rp Br., 6⅔ Rp bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rp Br., 12½ Rp Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13¼ Rp Br., 12⅞ Rp Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—83 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 84—86 Sgr Br., 82½ Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 24 Rp Br., 23⅞ Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 24 Rp Br., 23⅞ Rp Gd., Mai-Juni ohne Faß 24 Rp Br., 23⅞ Rp Gd., Juni ohne Faß 24⅛ Rp Br., 23 11/12 Rp Gd., 24 Rp bez., Juli ohne Faß 24⅜ Rp Br., 24⅛ Rp Gd., August ohne Faß 24⅜ Rp Br., 24⅛ Rp Gd., Sept.-Oct. ohne Faß 21⅞ Rp Br., 21⅛ Rp Gd., Octbr.-Nov. ohne Faß 19⅞ Rp Br., 19⅛ Rp Gd.

**Stettin**, 7. Mai. (Ostſ.-Ztg.) Weizen nahe Termine niedriger, spätere etwas fester, pr 2000℔. loco geringer gelber 65—70 Rp, besserer 72—77 Rp, feiner 78—82 Rp, Mai-Juni 82½, 82 Rp bez., Juni-Juli 81, 81⅛, ¼ Rp bez. u. Br., Juli-August 79⅞, 80⅞, ¼ Rp bez., August-Sept. 80, 80½ Rp bez., 80 Rp Br., Septbr.-Octbr. 75½ Rp bez. und Gd., 76 Rp Br. — Roggen etwas niedriger, pr 2000℔. loco geringer 50—52 Rp, besserer 52½—54 Rp, Mai-Juni 53½—53 Rp bez., 53½ Rp Br. und Gd., Juni-Juli 54—53⅞ Rp bez. und Gd., 54 Rp Br., Juli-August 54 Rp bez., Sept.-October 54 Rp bez., Oct.-Nov. 53¾ Rp Br. — Gerste flau, pr 2000℔. loco 44—47½ Rp, feine 48½ Rp — Hafer matt, pr 2000℔. loco 42—46½ Rp, Mai-Juni 45⅞ Rp Br., Juni-Juli 46 Rp Gd. — Erbsen still, pr 2000℔. loco Futter- 43—47 Rp, Koch- 48—50 Rp — Winterrübsen pr 2000℔. Septbr.-Octbr. 102—101½ Rp bez. — Rüböl höher gehalten, stille, pr 200℔. loco 26 Rp Br., pr Mai 25½ Rp Br., 25 Rp Gd., Septbr.-Octbr. 23½ Rp Br., 23 Rp Gd. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 7/24 Rp bez., Mai-Juni 23⅓ Rp Gd., Juni-Juli 23 7/24, ⅓ Rp bez., Br. und Gd., Juli-August 23 5/12 Rp Br. und Gd., August-Septbr. 22⅔ Rp Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 20⅔ Rp Br. und Gd., Octbr.-Novbr. 19 Rp Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 82½ Rp, Roggen 53⅛ Rp, Rüböl 25¼ Rp, Spiritus 23⅓ Rp — Petroleum loco 6⅛ Rp Br., Septbr.-Octbr. 6¼ Rp bez. u. Gd., 6⅛ Rp Br. — Baumöl, Malaga, in kleinen Fässern 16½ Rp tr. bez., 16¼ Rp gef. — Schweineschmalz, amerik. 4 5/12 Sgr bez. — Reis, ord. Arracan, 4⅔ Sgr tr. bez. — Kaffee, grün Java, 7 1/12 Sgr tr. bez.

Der diesjährige Stettiner Wollmarkt beginnt Montag, 17. Juni.

**Berlin**, 7. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 71—86 Rp nach Qual., bunt poln. 81 Rp bz., gelb. märk. 83 Rp bz., pr Mai 85⅞—86 Rp bz., pr Mai-Juni 83½—84 Rp bz., pr Juni-Juli 82⅔—83 Rp bz., pr Juli-August 80½—⅔ Rp bz., pr August-September 78½—78 Rp bz., pr Sept.-Oct. 76—¼ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 51—57 Rp nach Qualität gef., 50½—56⅔ Rp nach Qual. bz., pr Mai 55⅛—⅝ Rp bz., abgelaufene Anmeld. 54⅔ vk., pr Mai-Juni 55—¾—⅝ Rp bz., pr Juni-Juli 55¼—¾ Rp bz., pr Juli-August 54⅞—55¼ Rp bz., pr Septbr.-Octbr. 54¼—⅝ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rp nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—52 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rp nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rp nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rp — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 25⅔ Rp, pr Mai 25⅔—7/12—½ Rp bz., pr Mai-Juni 22 11/12—19/24 Rp bz., pr Juni-Juli 22 19/24 Rp bz., pr September-October 23 5/12—⅓ Rp bz., pr Octbr.-Novbr. 23½—¼ Rp bz., pr Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rp 18—16 Sgr bz., loco mit Faß pr Mai 23 Rp 15—12 Sgr bz., pr Mai-Juni 23 Rp 14—12 Sgr bz., pr Juni-Juli 23 Rp 17—13 Sgr bz., pr Juli-August 23 Rp 20—16 Sgr bz., pr August-September 22 Rp 24—20 Sgr bz., Sept.-Oct. 20 Rp 25—20 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10⅔ Rp, Nr. 0 u. 1 10 5/12—10 Rp — Roggenmehl Nr. 0 8⅔—8 Rp, Nr. 0 u. 1 8—7½ Rp pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Mai-Juni 8 Rp 1 Sgr bis 8—8 Rp 1 Sgr bez., pr Juni-Juli 8 Rp 1—1½ Sgr bz., pr Juli-August 8 Rp 1—2 Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 12⅔ Rp, pr Mai 12 Rp, pr Mai-Juni do., pr Sept.-Oct. 12 19/24 Rp bz.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 6. Mai. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2285 Stück Hornvieh. Die bedeutenden Zutriften deckten mehr als ausreichend den Bedarf, zumal Export nach England gar nicht statthatte und nur größere Einkäufe für die Rheinprovinz geschlossen wurden; das Verkaufsgeschäft verlief im Allgemeinen nur mittelmäßig und wurden für 100℔. Fleischgewicht der Primawaare 17—18 Rp, der Secunda 14—15 Rp und der Tertia 11—13 Rp gewährt. — 4568 Stück Schweine. Dieselben hatten sehr flauen Handel, so daß selbst außer den untergeordneten Sorten auch beste Kernwaare am Markt unverkauft blieb; die Zufuhr überstieg den Bedarf für Platz sowie Umgegend und das Verkaufsgeschäft wurde durch Käufe nach außerhalb nicht unterstützt; 100℔. Fleischgewicht der besten Waare wurden mit 17 Rp bezahlt. — 12,640 Stück Schafvieh. Diese konnten die letzten gedrückten Preise nicht einmal erreichen, gingen heute vielmehr noch weiter zurück, da die Antriften zu übermäßig auf den Markt gekommen waren, es blieben bedeutende Bestände; 40—45℔. Fleischgewicht der schweren guten Hammel erreichten den Preis von 7—7½ Rp. — 1121 Stück Kälber. Die vorwöchentlichen Notirungen blieben unverändert, schwere Kälber waren gefragt, leichte Waare weniger gesucht.

## Zuckerbericht.

**Magdeburg**, 4. Mai. (Fink u. Hübener.) Für Rohzucker bestand gute Frage für die mittleren und besseren Qualitäten fort und begangen solche bei heller Farbe einen weiteren Preisaufschlag von einigen Groschen — nur geringe Producte blieben nach wie vor vernachlässigt und schwer verkäuflich. Die heutigen Notirungen sind für: 91%ige erste Producte 11½—11⅔ Rp, 92%ige do. do. 11⅔—12¼ Rp, 93%ige do. do. 12¼—12⅔ Rp, 94%ige do. do. 12⅔—13 Rp, 95%ige do. do. 13¼—13½ Rp, centrifugte 95½—97%ige do. do. 13½—14 Rp, Nachproducte 10—11½ Rp, je nach Farbe und Korn, Crystallzucker 14⅔—15 Rp. Der Wochenumsatz beträgt im Ganzen etwa 17,500 Ctr. — Raffinirte Zucker haben bei nur mäßigem Angebot ihren letzten Preisstand fest behauptet. Umgesetzt sind etwa 29,000 Brode und etwa 3000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: feine Raffinade incl. Faß 16½—16⅔ Rp, feine do. do. 16⅔ Rp, gemahlene do. do. 16—16 7/12 Rp, fein Melis excl. Faß 16⅛ Rp, mittel do. do. 16 Rp, ordinair do. do. 15⅔ Rp, gemahlen do. incl. Faß 15—15⅛ Rp, Farin do. do. 12⅔—14 Rp — Runkelrüben-Syrup 1 5/12 Rp pr Ctr. exclusive Tonnen.

## Schiffsnachrichten.

Das hiesige Barkschiff „India", Capt. Lepschinsky, ist laut telegraphischer Mittheilung gestern wohlbehalten in Barrow angekommen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 7. Mai. Wind: NW.

Gesegelt: Martens, Catharina, St. Petersburg, Holz. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Den 8. Mai. Wind: W.

Angekommen: Stahl, Dorothea; Klähn, Wilhelmine; beide von Faxoe mit Kalksteinen. — Mackie, Jane und Isabella, Wemyß; Roskamp, Gesina, Alloa; Brandhoff, Courier, Sunderland; Cordiner, Hugh Miller, Burntisland; Reid, Janet Duncan, Sunderland; Figuth, Friederike Wilhelmine, Suttonbridge; Evers, Elise, Methil; Rosenberg, Richard, Dysart; Hewson, Marys, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Marquering, Schenke, Newcastle; Bremer, Julius, Hamburg; Weiland, Albert, Stettin; alle drei mit Gütern. — Vorbrodt, Greifswald, Swinemünde; Christiansen, Jacob Aal; Rasmussen, Addy; beide von Odense; alle drei mit Ballast. — Poelmann, Ceres; Kuper, Bernhard; Wenninga, Fortuna; alle drei von Papenburg; Sheerwood, 5 Sisters, Dordrecht; sämmtlich mit Schienen. — Riggebrugge, Jansjen, Middlesbro, Coaks und Eisen. — Ehlert, Gustave, Jasmund, Kreide. — Oltmanns, Bertha, Leer, Eisen. — Engelbrechtsen, P. Wickström jun., Gloucester, Salz. — Jörgensen, Fredriks Haab, Bergen, Heringe. — Siewert, Meta, Lübeck, Eisenwaare.

Gesegelt: Willms, Eleonore, Hocksiel; Wilken, Johanna; Hennig, Johanne Marie; beide nach Bremen; Williams, Ann Alice, Barrow; alle 4 mit Holz.

Ankommend: 1 Bark, 3 Schooner, 2 Tjalken, 2 Jachten, 1 Ever.

**Thorn**, 7. Mai. — Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

**Stromab:**

Kozikowski, Pochorecki, Czamowo, Danzig, Otto, 8802. 90 Weiz., 330. 75 Rogg., 208. 80 Erbsn., 52. 20 Wicken, 6 Galler.
Karutz, Jaffé, Kock, Bromberg, 2963 St. w. H., 6 Tr.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 7 | 4 | 332,78 | + 12,4 | West, flau, hell u. bewölkt. |
| 8 | 8 | 332,65 | + 11,7 | SW., frisch, hell und klar. |
| | 12 | 333,08 | + 13 8 | WSW., stürmisch, bewölkt. |

## Berliner Fondsbörse vom 7. Mai.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 48⅝ bz |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 137⅞-8-7⅞ bz |
| Berlin-Anhalt | 18½ | 4 | 220½ bz |
| Berlin-Hamburg | 10¾ | 4 | 188⅞ bz |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 14 | 4 | 212½ bz u G |
| Berlin-Stettin | 11 5/12 | 4 | 187½ bz |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 9½ | 4 | 146½ bz |
| Cöln-Minden | — | 4 | 184½ et-5½ bz |
| Magdeb.-Halberstadt | — | 4 | 156⅛ bz |
| Magdeb.-Leipzig | 16 | 4 | 256 G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 94⅞ bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 5 | 4 | 116⅞ et bz u G |
| Oberschl. Litt A. u. C. | 13⅜ | 3½ | 213½ bz |
| do. Litt. B. | 13⅜ | 3½ | — — |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 72 bz u G |
| Rheinische | — | 4 | 163-2½-¾ |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 47¾ bz u G |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 99¾ bz |

| Dividende pro 1871. | | Z | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | 10½ | 4 | 162 bz u G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 3/10 | 4 | 106⅞ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 116 bz u G |
| Ludwigsh.-Bexbach | — | 4 | 205 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 11 | 4 | 179 bz |
| Oest.-Franz.-Staatb. | — | 5 | 214½-3¾-4¾-½ b |
| Russ. Staatsbahn | — | 5 | 95⅞ bz |
| Südösterr. Bahnen | — | 5 | 117½-118 bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 93⅜ et bz u G |
| Kursk-Kiew | 5 | 95 B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1871. | | Z | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12⅜ | 4 | 225 G |
| Berlin. Handels-Ges. | — | 4 | 155 bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 102⅞ bz |
| Danzig. Priv.-Bank | 7 | 4 | 113 B |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Disc.-Comm.-Antheil | — | 4 | 210½ bz |
| Goth. Grundcred.-B. | — | 4 | 113¾ bz |
| Pomm. Hypoth.-Br. | — | 5 | 100⅞ bz |
| Kgsb. Ver.-Bank | 11 | 4 | 114¼ bz |
| Magdeb. „ „ | 5⅛ | 4 | 108 G |
| Oester. Credit- „ | 17½ | 5 | 197¾-6¾-7½ |
| Posen. Prov.- „ | 6⅜ | 4 | 114⅞G [bz |
| Preuß Bk.-Anth. | 12 3/10 | 4½ | 170½ bz u G |
| „ Bo.-Crd.-Ac. | — | 4 | 178½ bz |
| „ „ „ Pfdb. | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Pr.-B. | — | 4 | 110 bz u B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 101 bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 101 G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100¼ G |
| do. consolidirte | 4½ | 103 bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100⅜ G |
| do. 1857. 59. | 4½ | 100⅜ G |
| do. 1867 | 4½ | 100⅜ G |
| do. 1856 | 4½ | 100⅜ G |
| do. 50/52 | 4 | 96¼ bz |
| do. 1853 | 4 | 96¾ bz |
| Staats-Schuldſ. | 3½ | 91⅞ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121 B |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 103⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 100⅞ bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 98⅝ G |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 83½ bz |
| do. neue | 4½ | — — |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84½ G |
| do. „ | 4 | 94 B |
| do. „ | 4½ | 100¾ bz u G |
| do. „ | 5 | 100⅛ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 82¼ bz |
| do. „ | 4 | 92⅝ bz u G |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 81¾ bz |
| do. do. | 4 | 92 G |
| do. do. | 4½ | 99⅞ B |
| do. II. Serie | 5 | 101⅛ bz |
| do. neue | 4 | 92 G |
| do. do. | 4½ | 99⅞ B |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96 B |
| Preußische „ | 4 | 94⅝ bz |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 102 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 40⅜ B |
| Braunſ. 20-Thlr.-L. | — | 20⅞ bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 47½ B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96⅝ III. IV. 6⅜ |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 87 bz u G |
| do. Creditloose | — | 112 bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 92¼ bz u G |
| do. 1864r Loose | — | 88¼ bz |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 74½ bz |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 62¾ B |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 93½ G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 103½ B |
| Rumänier | 8 | — kl 94½ |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 55⅝ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 91¼ G |
| do. do. 1862 | 5 | 91 bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 60⅞ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 130⅜ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 129 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 76 bz |
| do. 6. do. | 5 | 88⅞ G |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 76⅝ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 51½-⅛ bz |
| do. do. neue | 6 | 61⅛ B |

### Wechsel-Cours v. 7. Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 140⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140 G |
| Hamburg kurz | 4 | 149⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 149 G |
| London 3 Mon. | 4 | 6 21½ bz |
| Paris 10 Tage. | 5 | 80½ bz |
| Wien Oest. W. 8. T. | 5 | 89⅛ B 89 G |
| do. do. 2. Mon. | 5 | 88½ B 88⅜ G |
| Frankf. a. M. 2 M. | 4 | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 90⅛ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 90 bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 81⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅝ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldk. 9 6½ bzG | F. B m. R. 99⅞ bz |
| Lsdr. 110⅝ bz B | „ o. R. 99⅞ bz |
| Svs. 6 22½ G | Oest. Bkn. 89⅞ bz |
| Nap. 5 10½ bz G | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11⅞ bzG | Silb. v. 3 — — |
| Gld. Ctr. — — | Russ. do. 82 bz |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Donnerstag, 9. Mai. Vorm. 10 Uhr: Predigt Herr Prediger Röckner. Confirmation.

Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Neuteich, den 8. Mai 1872.
**G. Wadehn** und Frau, geb. **Graentz.**

Heute Nachts ½12 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste,** geb. **Schoenhof,** von einer munteren Tochter sehr schwer, aber glücklich entbunden.
Lochowice bei Bromberg, 6. Mai 1872.
**Friedrich Wiszniewski,** Lehrer.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach schwerem Leiden in ihrem 66sten Lebensjahre meine innig geliebte Frau **Rahel,** geb. **Cohn,** was ich allen Theilnehmenden hierdurch anzeige.
Marienwerder, den 7. Mai 1872.
**S. G. Meyer,** im Namen der Hinterbliebenen.

Nach
## Cronstadt und St. Petersburg
**expediren wir gegen den 15. Mai c. den neuen erstclassigen Dampfer**
## „Anvers"
**und erbitten baldigst Güter-Anmeldungen.**
**Aug. Wolff & Co.,** Schiffsmakler.

## Mein Comtoir befindet sich von heute ab Jopengasse No. 11.
**S. Moritzsohn.**

**Neueste metrische Tabellen zur Einführung des neuen Maß- und Gewichtssystems**
sind à 3 Sgr. resp. 5 Sgr. käuflich im Bureau des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und in den Buchhandlungen.
**Edwin Klitzkowski,** Heiligegeistgasse 59.

## Inländischer Caviar,
sowie
## Räucherlachs
**in vorzüglicher Qualität bei**
**C. A. Mauss,**
(7123) 1. Damm No. 14.

Hochfeinen gelb. Java-Caffee, à Pfd. 11 Sgr.
do. grün. Java-Caffee, à Pfd. 10 Sgr.,
sowie Mocca-Caffee empfiehlt
**Louis F. Pirwitz.**

Echten Emmenthaler, Schweizer, Edamer, gr. Kräuter-, Limburger, sowie deutschen Schweizer-Käse in ausgezeichneter Waare empfiehlt **Louis F. Pirwitz.**

Dampf-Caffee, à 14 und 16 Sgr. empfiehlt **Louis F. Pirwitz,** Neufahrwasser, am Markt.

**Feinstes Schweine-Schmalz, Marke Wilcox, erhielt directe neue Zusendung und empfiehlt zu den billigsten Preisen in Fässern und ausgewogen**
**A. W. Schwarz,**
(7154) Fleischergasse 16.

**Feinste Werder Tafel-Butter, pr. Pfd. 10 Sgr., empfiehlt**
**G. A. Gehrt,** Fleischergasse No. 87.

**Feinstes Schweineschmalz, pro Pfd. 6½ Sgr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt**
**G. A. Gehrt,** Fleischerg. 87.

**Feinstes Nizza-Speise-Oel, Himbeersaft, pr. Pfd. 7½ Sgr., Gothaer Cerverlat-Wurst** empfiehlt
**G. A. Gehrt,** Fleischerg. 87.

**Feinste Tisch- u. Koch-Butter empfiehlt billigst**
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15.

**Fetten Räucherlachs, geräucherte Spickaale u. Bücklinge,** täglich frisch geräuchert,
empf. und versendet bei bill. Preisberechnung
**Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

**Harzer Käse schöner Qualität empfiehlt**
**Magnus Bradtke.**

## Zu Pfingstreisen und Extrazügen
empfehlen unser reich sortirtes Lager von
## Reiseutensilien
verschiedenster Art zu billigsten Preisen
**Oertell & Hundius,**
Langgasse No. 72.

**Strohhüte,** die zu den **Feiertagen** in meiner Fabrik noch **gewaschen und modernisirt** werden sollen, bitte ich möglichst bald einzuschicken.
**August Hoffmann,**
Heiligegeistgasse 26.

## Ein guter Pianist
wird sogleich gesucht **Caffee d'Angleterre.**
(Feste Gage.) (7172)

## Englische Regenröcke bester Qual., Englische Regenschirme, Englische Plaids, Englische Reise- u. Schlafdecken, Englische Herren-Unterkleider,
empfiehlt in größter Auswahl billigst
## F. W. Puttkammer.

## Pätzel & Co.,
Seidenband-, Weißwaaren- und Mode-Handlung,
**67. Langgasse 67, der Post gegenüber,**
empfehlen ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher
## Neuheiten
**zur Confection von Sommerhüten, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.**
**Seidenband** in allen Qualitäten, **Blumen** und **Monturen, echte Federn,** Federn à la Fantasie, **Tülls in allen Qualitäten und Farben, Gaze ragé, Gaze frou frou, Gaze brillant, Blonden** in allen Farben, Spitzen, schwarz und weiß, **echte und Patent-Sammete** zum Garniren, **echte und Patent-Sammetbänder** 2c. 2c.
**Unser großes Lager** **Stroh-Hüte**
**in brüsseler, englischen, italienischen, florentiner, à jour- und Fantasie-Geflechten,** sowie
**Knaben-Strohhüte und Mützen**
**geben wir zu Fabrikpreisen ab.**
**Modell-Hüte stehen zur gefälligen Ansicht. Bestellungen werden schnellstens stets copirt.** (7125)

## Buckeyes
## Getreide- und Gras-
## Mähmaschinen
mit Selbstrechen und Ablege-Apparat
von
**Adriance, Platt & Comp. in New-York,**
**bekanntlich die bewährteste und vollkommenste Gattung von Mähmaschinen,**
empfehlen
## Glinski & Meyer in Danzig,
**Hundegasse No. 61, General-Agenten für Westpreußen.**

## Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

**Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1871:**

| | | |
|---|---|---|
| Grundkapital . . . . . . . . . | Thlr. | 3,000,000. — |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | „ | 1,879,158. 15 |
| Prämien-Reserven . . . . . . . . . | „ | 3,045,047. 25 |
| | Thlr. | 7,924,206. 10 |
| Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871 . . . . . | „ | 1,148,770,888. — |

**Königsberg,** den 1. Mai 1872.
**Die Haupt-Agentur der Gesellschaft.**
**O. Hempel,**
Münzstraße 28.

**Vertreten ist die obige Gesellschaft:**

| in | durch Herrn |
|---|---|
| Berent | **Bestvater,** Gutsbesitzer in Vorwerk Schidlitz, |
| Bischofswerder | **Kossack,** Apothekenbesitzer, |
| Briesen | **v. Zambrzycki,** Gerichts-Sekretair, |
| Carlswalde | **Haberfeld,** Gutsbesitzer, |
| Carthaus | **Rohde,** Aktuar, |
| Christburg | **Weber,** Rendant, |
| Conitz | **A. Wollsdorf,** Buchhändler, |
| Culm | **E. Eitner,** Rentier, |
| Culmsee | **Zimmermann,** Kreistaxator, |
| Danzig | **H. A. Kupferschmidt,** Kaufmann, |
| „ | **Louis Gröning,** Buchdruckereibesitzer, |
| „ | **Pustar,** Hauptmann, |
| Dt. Crone | **A. Witaczeck,** Kaufmann, |
| Dt. Eylau | **Möhrs,** Gerichtssekretair, |
| Elbing | **Aug. Abramowski,** Kaufmann, |
| „ | **A. Konopacki,** Rentier, |
| Flatow | **Wollermann,** Rendant, |
| Freystadt | **Otto Belau,** Posthalter, |
| Graudenz | **Suder,** Gerichtssekretarr, |
| Jablonowo | **Lorenz,** Architekt, |
| Jastrow | **Marczinski,** Lehrer, |
| Löbau | **Hundertmark,** Actuar, |
| Marienburg | **Stark,** Oberschloßwart, |
| Marienwerder | **Schröder,** Rechnungsrath, |
| „ | **J. G. Raschke,** Kaufmann, |
| Neuenburg | **J. Klatt,** Maurermeister, |
| Neustadt | **Geiger,** Oberlehrer, |
| Neuteich | **Dreßler,** Apothekenbesitzer, |
| Picus | **Wolff,** Rittergutsbesitzer, |
| Pr. Stargardt | **Beyer,** Kreissteuererheber, |
| Rauden | **Bonus,** Gastwirth, |
| Riesenburg | **Boldewahn,** Lehrer, |
| Schlochau | **Lange,** Kanzlei-Rath, |
| Schwetz | **Brunck,** Gerichtssekretair, |
| Strasburg | **C. A. Köhler,** Buchhändler, |
| Thorn | **Ernst Lambeck,** Buchhändler, |
| „ | **J. Krauß,** Prokurist, |
| Zoppot | **W. H. Hoffmann,** Rentier. |

3= bis 6000 Rh. sind sogl., 10,000 Rh. zum 1. Oct. auf 5% direct auf Grundst. zu h. Meld. unter No. 7054 in der Exp. d. Z.

Eine Restaurations-Köchin, die mit der f. Küche vertraut, kann eine dauernde St. b. h. Geh. erhalt. in der Dominikaner-Halle.

## Die Süddeutsche Boden-Credit-Bank in München
**gewährt auf ländlichen und städtischen Grundbesitz unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne** unter günstigsten Bedingungen **in baarem Gelde.**
Anträge darauf nimmt entgegen
**Otto Lindemann, Danzig,**
(7105) Bureau: Ziegengasse No. 1.

## Zur bevorstehenden Reisesaison
**empfehlen Reisekoffer, Schweizer Courier- und Reisetaschen, Plaid-, Schirm- und Stockriemen, Reisenecessaires, eingerichtete Eßkörbe für 1, 2 und 3 Personen in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen**
**Louis Loewensohn Nachfolger,**
**17.** Langgasse **17.**

## Durch das Eintreffen großer Sendungen ist unser Kleiderstofflager wieder auf das reichhaltigste assortirt und empfehlen wir dasselbe zu bekannt billigen Preisen.
## S. Hirschwald & Co.,
**Langgasse No. 79,**
**Leinen- und Manufacturwaaren-Lager en gros & en détail.**

**Elegant und einfach gebund. Gesang-Bücher für alle Kirchen,**
große Auswahl v. Portemonnaies, Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei, Brieftaschen, Notizbüchern und Beuteln, Damentaschen, Briefmappen, Schreibpulten, Photographie- u. Poesie-Albums, alle Arten von Mappen, Garderoben-, Handtuch- u. Schlüsselhaltern, Cigarren-, Toiletten-, Zeichnen-, Zucker- und Theekasten, Photographie-Rahmen in allen Größen und Mustern, Einrahmungen der Bilder, Kränze 2c. sofort und billigst. Gratulationskarten, Verlobungs-, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Pathenbriefe, Gebetbücher, wie alle Schreibmaterialien u. Schul-Utensilien empfiehlt die Papier- und Galanterie-Handlung von
**Preuss,** Portechaisengasse No. 3.
Die undurchsicht. Spielkarten f. w. eingetr.

Ein sehr rentabl. herrschaftliches Gut (ca. 400 Morg.) in schönster Gegend, dicht bei Danzig u. unmittelbar am Bahnhofe gelegen, ist bei 12,000 Rh. Anzahl. für 27,000 Rh. sogl. zu verk. Nur Selbstkäufer bel. ihre Adr. sub No. 7117 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

**Ein Schank- und Restaurations-Geschäft,** fr. Lage, ist gleich zu verpachten. Adr. sub 7159 i. d. Exped. d. Ztg.

**2000 Thaler**
werden zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke, Rechtstadt, gesucht. Adressen werden unter No. 7091 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

**6000** Rh., am liebsten Stiftungsgelder, auf ein hiesiges Geschäftshaus d. Rechtstadt werden zur 1. sichern Stelle zu mäßigen Zinsen gesucht. Selbstdarleiher w. gebeten, ihre Adresse unter 7141 in der Exp. d. Ztg. einzur. Zwischenhändler verbeten.

**Ein tüchtiger Photograph (Operateur), im Landschaftsfache erfahren, findet dauerndes Engagement, im Photographischen Atelier von**
**Gottheil & Sohn,**
**Danzig.**

**Junge Damen, die gesonnen sind, sich als Retuscheurin auszubilden, finden dauernde Beschäftigung im Photographischen Atelier**
von
**Gottheil & Sohn.**

Es wird ein gebildetes junges oder ältliches Mädchen fürs Land gesucht, das mit der feinen Küche vertraut ist, mit Molkerei und Federviehzucht Bescheid weiß, und überhaupt im Stande ist, in einer größeren Landwirthschaft die Hausfrau nöthigenfalls zu vertreten.
Die näheren Bedingungen und Zeit des Antritts bei persönlicher Vorstellung bei Frau Polizei-Räthin **Schön,** Heiligegeistgasse No. 113, zu erfahren.

**Ein Büffet-Kellner,**
dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein Placement. Adressen werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 500 erbeten.

**Gesucht wird zum 1. October auf der Rechtstadt, am liebsten Langgasse oder Langenmarkt, eine herrschaftliche Wohnung, Saaletage von 4 bis 5 Zimmern. Meldungen unter No. 7120 in der Expedition dieser Ztg.**

Langgasse 83 ist ein anst. möbl. Zimmer an 1 Herrn v. 1. Juni z. verm. Näh. 2 Tr.

Zwei freq. Restaurationen auf der Rechtstadt sind zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 105 bei **Franzkowski.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3–4 Zimmern ist mit auch ohne Möbel vom Juni ab zu verm. Holzmarkt 108, 2 Tr.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Etablissement zum Milchpeter (an d. Weichsel am Schuitensteg) käuflich übernommen und empfehle diesen so beliebten Ort zur gefälligen Beachtung.
NB. Diverse fremde u. hiesige Getränke; neues Billard. **H. Schwarm.**

## Kursaal in Zoppot.
Dem geehrten Publikum erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage die Restauration im Kursaale in Zoppot eröffne und werde ich mich bestreben, alle an mich gestellten Anforderungen auf das Beste und Pünktlichste auszuführen.
**Conrad Nürnberger.**

## Turn- und Fecht-Verein.
Donnerstag, den 9. Mai cr., Turnfahrt über den Schwedendamm nach Oliva.
Morgens 6 Uhr Versammlung im Irrgarten am Olivaerthor, von daselbst Abmarsch genau 6¼ Uhr.
**Der Vorstand.**

## ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Morgen am Himmelfahrtstage **großer Tanz.**

## Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Heute, den 8., und morgen, den 9. Mai, Abds. großes Concert von der neu engagirten Damen-Kapelle a. Magdeburg. **J. B. Jäcke.**

## Kaffeehaus
zum
## freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Donnerstag, den 9. Mai:
**Grosses Concert,**
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regim. No. 4, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Zetzsche.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
**Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.**

## Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.
Donnerstag, den 9. Mai cr.:
## CONCERT
von der Kapelle des Ostpreußischen Pionier-Bataillon No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

## Seebad Westerplatte.
Donnerstag, am Himmelfahrtstage bei günstiger Witterung
**Concert**
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **F. Keil.**

## Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 9. Mai. Viertes Gastspiel des berühmten Jongleurs und Kautschukmanns Herrn **Tribolli,** sowie **Vorstellung und Concert.** U. A.: **Unglaublich aber wahr:** a) Das Doppelverdrehen mit Kopf und Oberkörper. b) Die langsame Rückgratbiegung; eines der schwersten Exercitien der menschlichen Biegsamkeit. c) Das noch nie gesehene Einschließen in einen Kasten von 2½ Fuß Länge, 1 Fuß Höhe und 1 F. Breite, ausgeführt v. Hrn. Tribolli. **Eine Mordgeschichte, oder: Raucht es vielleicht bei Ihnen?** Schwank. — Anfang 4½ Uhr. Entree wie gew. Tagesbillets drei Stück 10 Sgr., sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** 2c.
Verkauf bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.